

planet hoc in parte similitas  
 fronte aliud referens, aliud cordis volutans.  
 Sunt inter jurisprudentes, Medicos, Theologos  
 non postrema Autoritatis quibus et usque  
 et antiquitate, quod Graecam Latinaque  
 Libratura, vulgare studio adimprent  
 Ante paucos Annos Rhemus ex Arario  
 Pontifex, cardibus aliquot, salarium  
 Taxa solutum est, qui e pontificali  
 restituit aut. Multis salassimos tolleret.  
 quidam compendia appenda sunt. non  
 primum fides qui parvulis instrumentis  
 Hanc aliquot impendit, se vult absoluit ego  
 qui non satis appetit illis. non est opus  
 utrumque. Hieronymus vult pro  
 Fides autem res Geologiae primus  
 ut dicitur. Certi doctores no demum

~~\_\_\_\_\_~~ *suad fide*

~~W 53~~ EX BIBLIOTH.  
 NATIONIS HUNGAR.  
 VITEBERG.  
 W-53  
 SIGNAT. c1515CCCXIII.



Kf 8

VIII



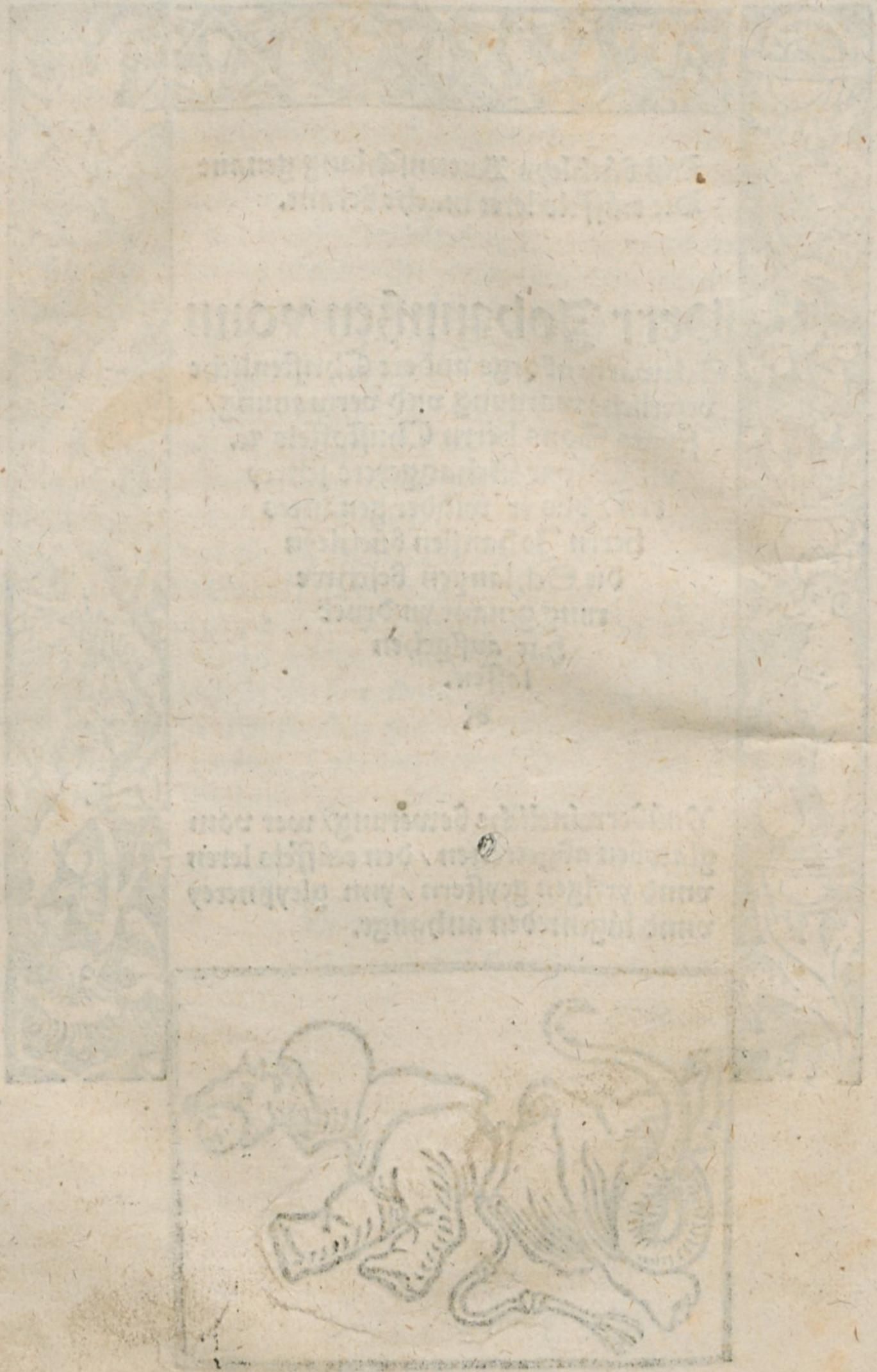
Diß büchleyn Kuttenschlang genant  
Die teuffels lerer macht bekant.

**Herr Johannßen vonn**  
Schwarzenborgs andere Christenliche  
veterliche warnung vnd vermanung/  
seyneß Soneß herrn Christoffels ꝛ.  
vff Caspar Scharzgeyers schrey  
ben / das er widder genantes  
herrn Johansßen büchleyn  
die Schlangen beschwe  
rung genant yndruck  
hat außgehen  
lassen.



Vnüberwintliche Bewerung / wer vom  
glawoben abgetreten / den teuffels leren  
vnd yrrigen geystern / ynn gleyßneren  
vnd lügenreden anhangt.





## Vorrede dieses buchleins.

Göttliche erleuchtung zu rechter erkantnuß vnd vestem glauben / des eynigen ewigen seligmachenden wort gottes zuvor / Lieber Sohn. Nachdem ich hievor auff deyn ym glauben / hoch yrend schreyben / eyn büchleyn außgeen lassen / vnd die schlangen beschwerung genant hab / vnd yetzo vermerck / das derselbig alte teüßlich Schlang / vorgemelter beschwerung halb / mit dem vnüberwintlichen wort Gottes (das yhm seyn haubt czerknirscht) von hilff vnd Rettung wegen / zu dem Schatzgeyer ynn eyn münchskutten (als seynselbst erfundens vñ hocherfreytes kleyd) geflohen / vnd ich darauff wol vermerck / das derselbig Schatzgeyer nit eyn geringe vrsach / deyner grossen vnchristenlichen yrrung ist. So wurde ich / auß Christenlicher vnd veterlicher liebe gezwungen / dir derhalb weytere warnung vñ ermanung czuthun.

## Vervrsachung warum langes

schreyben / auff Schatzgeyers büchleyn  
vergebenlich were.

Czum ersten sag ich / wie Schatzgeyer ynn seynem büchleyn / das er auff gemeltes meyn schreyben (vormals an dich bescheen) hat außgeen lassen / mir gar offte / mit freuenlicher vnwarheit / lügen vnd andere vnchristenliche dyng lesterlich zu mißet / Auch wie offentlich er widder hie lautere vnd klare göttliche schrift / wüetet vnd dobet / Vnd dazzu yhm selbst yn gar vil wesentlichen dingen (zu vermeynter bedeckung seynes furgesetzten betrugs) ganz widderwertigt ist / das offenbart sich gegen eynem yeden fleysigen leser vnd liebhaber götlicher schrift (on andere weytere vnderrichtung) genüglich. Vnd darumb langes schreyben dawidder ganz vnnötig vnd vnnutz were / Als auch solch lang schreyben / das ich dawidder thette / vnd von gots gnaden auff alle puncten / mit guttem bestendigen grunde czuthun weste / (vnd so es die notdurfft erfordert czuthun vrbüttig bin) auß dem / das vormals aller vnd yeder solcher artickel halben (von so vilen erleuchten lerern der götlichen schrift / als überflüssigt geschrieben ist) nyemandt czulesen vrsach hette / Sonder an anndern ortten

*Refutation  
1622*

*Hij. 1622  
1. Corinth. 13.*

überflüssig findet. Sole ich dann / auff etliche Scharzgeyers vn-  
christenlichen puncten vnd articke ( vnnnd von kurtz wegen auff  
die andern nit ) antwort geben / mocht ich dadurch von etlichen  
verachtern götlicher schrifft beschuldiget werden / als hett ich  
nichts bestendigs dawidder zusagen. Dem allen nach ich mich  
dagegen bis an here / schreybens enthalten / Aber yetzo bedacht ha-  
be / dir dannost nach folgende kurtze schrifft zuthun / darauff du  
( vnd eyn yeder der offentliche warheit götlicher schrifft annymbe )  
gnüglich vorsteet / das Scharzgeyer / seyn Sect vnd hauff vom  
glauben abgetretten / den yrrigen geystern vnd teuffels leren / ynn  
gleyßnerey vnnnd lügenreden anhangen / Auch wie sie derhalben  
ynn offentlichen götlicher schrifft mit Brantmalen ynn yhren ge-  
wissen gezeychent / bezeugt seyn / das sich auch eusserlich als die  
bösen frucht / die ynnerlichen krafft / vnnnd würckung eynes bösen  
baumen ( Math. vij. ) beweyset. Darumb sich eynem yeden Chri-  
sten vor Scharzgeyers vnd seynes gleychen schreyben vnd leren /  
als dem teuffel selbst zuhüten ist / Vnd wo du solche / yn götlicher  
schrifft / lautere klare vnzweyfenliche bewerung / warnung vnnnd  
vermanung / vnnnd was andere vnnnd ich derhalb vor geschrieben  
nit annymbst / würde eben als wenigk würcken / Wes ich dir mit  
vil lengern wortten anzeygte : Wann yn summa psal. c xxvij. Es  
wilt der herr das hawß / so arbeyten wir vmbsonst. Vnnnd  
1. Corinth. 13. Ist weder der do pflantzet odder begeußet ettwas /  
Sonder Got der das gedeyen vnnnd magssen gibe / des gnad lass  
vns hierynnen demütiglichen anruffen. Darauff ich zu obgemel-  
ter meynen vorheysen matery on weytere verlengerliche vorrede /  
nachfolgender massen greyffen will.

*Rom. 1.  
Luce. 5.*

Vnd dieweyl Scharzgeyer ansichte / das yn meynem vorigen  
an dich außgangen büchleyn ( auß gutten vrsachen ynn derselbi-  
gen meynen vorrede bestymbt ) meyn namen nit gesatzt ist / So ha-  
be ich denselben vber diese vorrede / auch setzen lassen / domit ny-  
mant gedencken mochte / das ich als auß vngrund meynes schrey-  
bens / meynen namen bergen / vnd mich Christi vn seynes worts  
offentlich vor den menschen zubekennen schemen / vnd mich der-  
halb seyner / als des eynigen mieters vnnnd fursprechen / gnedigen  
verheysen bekantnuß vor seynem hymelischen vater / nit vertrö-  
sten dorffte.

## Anfang der vorheysen materi.

**I**ch hoff zu Gott/ du seyest noch durch den Schatzgeyer/ den Teuffel selbst/ oder andere seyne anhenger/ als weyt von Christlicher warheit/ yn verthümlichn vnglauben nit verfürst worden/ das du/ wie ich von etlichen gotlosen menschen ye czuczeyten gehort/ dem heyligen apostel Pauli vnd seynen offentlichen/ klaren Euangelischen/ verlassen schriffen widderstprechest/ oder eynichn czweyffel dareyn setzest/ Christum selbst der Paulū eyn außerselbes gefess oder Rüstzeügel (der seynen namen vnder die heyden tragen soll) rümet/ für eynen lügnen lesterst/ odder aber den heyligen Euangelisten Lucam der solchs ynn Act. 9. offentlich beschreybt/ auch domit seyn beschriben Euangeliū / vnnnd alle geschicht der Apostel (dazu sich doch alle kirchen die Christen namen haben/ bis an here on eyniche widderrede bekant) offentlich verlaugest: Sonder versyhe mich gantzlich vnnnd vngeszweyffelt/ du werdest dir desselben heylgen sant Pauls lautere wort vnd schriffte/ die er von Got vnnnd seynem heylgen geyst selbst empfangen hat (wie eyn yeder Christ/ bey vermeydng verthümlichs vnglaubens dem Euangelio czuhun schuldig ist) zu nachfolgender vnd vorheysen bewerbung/ genug seyn lassen.

Nun weyst du/ das der selbig heylig Paulus ynn seynen ersten Epistel zu seynem yüngern Timotheo yn iij. capit. gar lauter vñ klar erzelt vnnnd anfenglich spricht. Es sey gewieslich war/ So ymand eyn Bischoffs ampt begert/ den gelüftet oder begert eynes gutten wercks/ mit weyterer klerlicher erzehlung/ was tugent eyn Christlicher Bischoff an yhm haben/ vnd vnstrefflich seyn solle/ vnd benennet für solche erste vnnnd forderste tugent/ das eyn Bischoff nur eyns weybs man seyn / Auch gehorsame kynder habe. Desgleychen der Apostel yn diesem capitel / von den dienern der Bischoff (als den Diacon) auch lanter setzt vñ lert/ vnd spricht als bald auff solche wortte zu Timotheo weyter also. Solchs schreyb ich dir vnnnd hoffe auffschirft zu dir zukümen/ So ich aber vorzöge/ das du wissest/ wie du solt wandeln yn dem hawß

A iij                      gottes

gottes/Welchs ist die gemeyne des lebendigen gottes/eyn pfeylet  
vnd grundfest/vnnd künlich groß ist das gotselig geheymnos/  
welchs da ist offenbart ym fleysch/gerechtfertigt ym geyst/erschyn  
nen den Engeln/gepredigt den Heyden/geglawbt/von der welds  
auffgenōmen ym die herligkeit.

Auff oberzelte wortt om alle mittel / das gantz nichts dar  
zwischen geredt oder geschrieben ist/Spricht der heylig Paulus  
an seynem iij. capit. negst darnach volgend zu obgenantem seyn  
nem yüngern Timotheo ferner diese treffenliche lautere vnd klare  
wort/also lauttend. Aber der geyst sagt deutlich/das yn den letz  
ten ceyten/werden etlich von dem glawben abtretten / vnnd an  
hängen den yrrigen geystern vnd leren der teuffel/durch die so yn  
gleyßnerey lügenreder sind / vnnd Brandmal yn yhren gewissen  
haben/vnd verbieten ehelich zu werden vñ zu meyden die speyß/  
die Got geschaffen hat zunemen mit dancksagung / den glaubi  
gen vnd denen/die/die warheit erkennt haben. Dann alle Crea  
tur gottes ist gut/vñ nichts verwerfflich / das mit dancksagung  
empfangen wirt/denn es wirt geheyliget durch das wort gottes  
vñ das gebet. Wan du den brüdern solchs fürheldest/ so wirstu  
eyn gutter diener Jesu Christi seyn/ auffgezogen yn den wortten  
des glaubens vnd der gutten lere/ der du bißher nachkūmen bist/  
der vngeystlichen aber/vnd der Alt vettelichen fabeln entschlahe  
dich 2cf. Wie haben wir gantz eyn vnzweyfenlich offenlich ab  
gemahelt gewies czeychen durch den Apostel/auf deutlicher eyn  
gebung des heyligen geysts beschrieben / Wer die seyen die vom  
glauben abtretten/den yrrigen geystern vñ leren der teuffel/gleyß  
nerey vnd lügenreden anhängen/ vnnd Brandmal yn yhren ge  
wissen haben. Vnd wie khondt vns der heylig geyst/vor solchen  
aller schedlichsten vorfürern deutlicher vnd bass/gewarnt / vnd  
dieselben gewieslich zuerkennen eyn Regel vnd zil gesetzt haben/  
weder er obgemelter massen/durch das außewelt vass vnd Rüst

Den. 4.12. zeygt Christi / Paulum gethan hat Welchen des heyligen  
Pro. 30. geysts götlichen wortten/nichts zu oder abgesetzt/auch nichts  
Psal. 119. davon oder dazzu gethan werden solle / sonder ewiglich be  
Isai. 40. stendig bleyben müssen. Vnd dierweyl  
2. Coz. 1.  
1. Pe. 1. heb. 6.

Vnnd dieweyl sich dann auß Schatzgeyers schreyben obgemelter massen/widder mich ym druck außgangen offentlich erfindet/das er die vnchristlichen verbot / widder der Bischoff vnnd andere kirchen diener ehelichen stande/Auch zuuormeydung etlicher speyß / durch die Bestischen vnnd Römischen kirchen beschehen/als bündig vnnd bezwungenlich zuuerteydingen vnnd zuuerfechten vnderstehet/vnnd sich also eyn anhenger vnnd beschirmer derselben verbot machet/so beweyst vnnd bewert er sich dadurch selbst/ auß das aller offentlichst/ das er nach obgemelter lauterer gezeügnus vnnd Regel des Apostels/vom glauben abtritt/den yrrigen geystern/teuffels leren / gleyßneren vnd lügenreden annhange/vnnd solch Brandmal als eyn offentlich schandzgeycken vor Got/yn seyner gewissen hat. Wer wil nun als vnfinnig/blindt vnnd daub seyn/der eynem solchen von Got offentlichen gezeychenten aberünnigen vom glauben/ annhanger der yrrigen geyster/teuffels leren/ gleyßneren vnd lügenreden/ yn seinem schreyben oder leren (die er zu Christenlicher vnderweysung für gibt) glaubet / vertrauet / odder nachfolget & Odder wie khondt oder mocht doch eyn solcher offentlicher/ bezzeüger/ gotloser/teuffelischer mensch/anders oder bessers/weder yrrige/teuffelische/gleyßnerische/erlogene vnd verfürische ding schreyben/lesen / predigen/ singen oder sagen: dieweyl doch der teuffel selbst/ (des leer sie obgemelter massen anhangen) eyn lügner/ vnd eyn vater der lügen ist/wie Christus Joan. viij. bezzeüget &

## Ableynung etlicher vermeynter

Eynrede/der Widdertheyl.

Obgemelter offentlichen warheit zuwiddersprechen / vnnd teuffels leer vermeynlich zubedecken/hab ich etliche auß den widdertheyln felschlich dichten vnd sagen hören/der Apostel gebe an ob angezeygtem ort/ den Bischoffen vnd kirchen dienern nit ezweyber vnd kynder zu/Sonder vermeyn/mit dem namen solcher weyber / das eyn yeder Bischoff odder kirchen diener / nur eyn pfrund haben soll. Das doch wue solche widdertwertige ungezümbte außlegung/gemelter hellen klaren lautern wort des Apostels

+  
Zun/so/ten

stels/Hans Löffler machet/lecherlich czuhören were. Wue bliebe da die züchtigkeit der gemelten weyber / desgleychen auch yhre gehorsame vñ wolgezogene kynder / davon der Apostel des orts auch lauteer sage / so dieselben weyber pfrunde / den doch solche züchtigkeit oder gehorsam yhrer kynder czuzugeben vnd zu zuschreyben vffs aller spöttichst were. auch dem gantz vngleych / das der heylig geyst durch den Apostel an diesem ort alle eynrede / (als ob er dunckel vñ czweyssenlich Redet) gantz abschneydet vñ fürkumbt / da er spricht. Der geyst sagt deutlich / Welche des heyligen geysts götliche wort / on allen zu vñnd absatz ynn ewigkeit bestendigk bleyben müssen. Sage nun der götlich geyst solchs deutlich / so kan es auch keyn solche verborgene dunckele Rede seyn / wie es die widdertheyl mit yhren falschñ verkerten glosen gern verdunckeln wolten / odder der Apostel were eyn offenlicher lügner vnd verfärer / vñnd hett vns damit / gemelte von Got gezeychente / abgetrettene vom glawben / anhenger der yrrigen geyster / teuffels lerer / gleyßner vñnd lüzgenred er / durch ein betrieglich wortzeychen / erkennen lernen.

Den. 4. 12.  
Prov. 30.  
Psal. 119.  
Isai. 410.  
2. Coz. 1.  
1. Petri. 1.  
Hebr. 6.

## Ableynung eyner andern

Eynrede der Widdertheyl.

Weytter sagen etlich ander widdertheyl / die Römisch kirch / hab die ee nit verbotten / sonder eyn yeder Bischoff odder kirchen diener / verbit yhm die ee / durch annemung solchs genanten geystlichen stands / vñnd derhalb gehane eydspflicht selbst / Darumb der Apostel sie mit obgemelter straff solchs verbots der ehe nit / sonder die ketzer so etwa gewest sind / Tatianer genant / meyne vñ Bedeute zcf.

Wiewol ich nun / als Scharzgeyer ynn seynem büchleyn / zu vermeynter vernichtung vñ verwerffung meynes schreybens / auß gegrundter götlicher schrifft / vormals an dich gethan / mir offte fürwürfft vnd auffhebt / das ich auff keyner hohenschul gestanden bin / auch solcher Sophisterey vnd Loica (das die pawren zu Francken liegen nennen) nit gelernt hab / vnd ob ich darzu gleych / eyn pawer vom Rupperßberg / odder dem Norckaw were /

were/ So wurde mich dannost nymand/ wie hoch gelert vnd ges-  
schorn der ist/ odder ymer werden möchte/ von obgemelten hellen  
klaren/ deutlichen/ vnczweyffentlichen Worten/ vnnnd gegeben Res-  
geln des heyligen geysts/ durch den Apostel außgesprochen/ auff  
obberürte erdichte/ falsche greyffliche menschen glaß/ weysen od-  
der bewegen/ dergleychen on czweyffel keyn ander warer Christ  
auch thun wirdet/ Wann das ist on alles bestendigs widderspree-  
chen war/ das der Babst vn̄ seyn Römische kirch/ allen denen dy  
Bischoff oder kirchen diener/ yn yhrem gnanten geystlichen stand  
seyn wollen/ den eelichen standt dermassen verbieten/ das keyner  
czu solchen stand gelassen/ oder darynnen gedult/ noch yhm der-  
halben die wirde oder nützung solcher Bistumb loder pfrunden/  
czugelassen oder gestat wirdt/ der eyn eueweyb hat/ oder nachmals  
eyn eueweyb nympt/ Vnd solcher genanten geystlichen personen/  
ist yn der Römischen kirchen eyn grosse merckliche vnaußsprech-  
liche czal/ die von solchs verbots wegen der Bestischen vnd Rō-  
mischen kirchen/ sind derczeyt/ solch vnchristlich teüflisch vers-  
bot/ bey czeyten des Babsts Calixti angefangen vn̄ gescheen ist/  
solchen von Got verordneten eelichen stand/ nit alleyn zu vil der  
selben eygen verdünnuß/ Sonder auch yhrer offentlichen hurerey  
halben/ czu greyfflicher ergerniß des Christlichen volcks/ haben  
vermeyden müssen. Mit was freuenlicher offentlicher lügen/ darf-  
fen dann obgemelter massen etlich sagen/ Als solt der Babst vnd  
seyn Römische kirchen/ die ee/ yhrem gnanten geystlichen stande  
nicht verbotten haben. **I**nfrag dieselben so eyn Keyser/ König/  
Fürst/ herschaft oder öbrigkeit 2c. etwas bey vermeydūg aller vn̄  
yder yhrer embter/ verbeit/ mag auch ymand sagen/ das dieselbig  
öbrigkeit/ derhalb keyn verbot thun hab/ furwar eyn solcher müß  
dafur halten/ das an vermeydung aller vnd yeder solcher Embter  
gar nichts gelegen were/ vnd der eyn yeder woll geraten thondt.  
Wer ist aber als vnchristlich der solchs von dem standt Rechter  
Christlicher Bischoff/ Pfarrer/ vnd prediger des Euangelion vn̄  
ander kirchen diener/ nit auch sagen darff/ dieweyl vns doch auff  
erden zu vnserer seligkeyt nichts nötiger ist/ vnd weniger geraten  
können/ dann dieser Christlichen/ Bischoff/ Pfarrer vnnnd predi-  
ger des waren Euangelion darynnen alleyn vn̄ser glawß vnnnd  
seligkeyt

**B**

seligkeyt

seligkeit steet / Wan solchs standes vnnutzbarkeit oder vnnützigkeit lyden auch die hellen wort des Apostels nit / die er ynn obgemeltem seynem iij. capit. der ersten Epistel zu Timotheo / gleich vor dem zugeben des ehelichen standts den Bischoffen vñ yhren dienern 2c. schreybt vñ spricht. Das ist ye gewieslich war (merck eben gewieslich war) So ymandt eyn Bischoff Ambt begert / den gelüstet eynes gutten wercks / darauff dan von stund an das lob vnd zugeben / des eelichen standts / der Bischoff vnd yhrer kirchen diener 2c. volgt. Ist es nun / nach gemelter offentlichen sag des Apostels gewieslich eyn gut werck / vnd das solche Bischoff vñ kirchen diener / wie alß bald darnach steht / eheweyber vnd kynder haben sollen vnd mogen / wie kan vnd mag sich dann erleyden / das solch gewies gut werck / eynes Bischofflichen amts zubezgeren oder haben / durch die Bestischen vnd Römischen kirchen yhnen von wegen eelicher weyber / die sie haben oder nemen / vnd doch der Apostel oberzelter massen für yhrer fordersten tugent eyne rümet / verbotten benömen vnd abgeschnitten seyn solle

Czu dem das die hurerey vnd Bulerey Gala. v. vnd Ephe. v. sey verliesung des hymelreichs eynem yeden verbotten ist / vñnd eyn Abgotterey genant wirt. Auch darzu der Apostel. i. Corint. v. Bevilhet / das wir mit solchen Bulern die sich Brüder nennen lassen nichts zuschaffen haben / auch mit yhnen nit essen sollen. Ich wil hie geschweygen / was das götlich gesetz vnd gebot / derhalb yinnerlicher begird halb erfordert / wie yn den letzten zweyen / vñnder den zehen geboten. Auch Matth. v. vñnd Rom. vii. funden wirt. Wue werden wir doch alleyn so vil Bischoff / Pfarrer / prediger / vnd kirchen diener / als die notturfft vnserer Christenlichñ ordnung vnd seligkeit erfordert / nemen / die on den eelichen stand alleyn yn eüsserlichen wercken / hurerey vñnd Bulerey / dermassen vermeyden / das wir mit yhnen als vnsern seelsorgern / vnüberfaren / obgemelts Apostlischñ beuelhs gemeynschaft haben dorffens / Diuweyl dann auch dem allen offentlich entgegen vnd zuwidder / die Bestischen yhren genanten Bischoffen / Prelaten / Pfarrern / predigern / vñnd kirchen dienern / obgemelte hurerey (mich denen vns gemeynschafft zuhaben verbotten) als offentlich zulassen / vnd gestaten

vnd gestatten / Auch sie nichts desteweniger / yn solchen genannten  
geystlichen Embtern vnd Stenden / wurde freyheit vnnnd nutzun-  
gen vnverschlagen vnnnd vnentsetzt bleyben lassen / vnnnd darzu  
hanthaben / das ich meyne / nymant als eyn vnverschambter lüg-  
ner sey / der solchs laugen dorffe. Aber dagegen yn yhren genannten  
geystlichen Rechten / Statuten vn̄ Ordnungen / solchem gantzen  
geystlichen stand / eeliche weyber zuhaben verbieten / vnd welche  
erweyber haben / dieselben zu keynem yhrem genannten geystlichen  
stande / ehr / wird / vnd nutzbarkeit / annemen vnd czulassen / vnnnd  
welche auß denselben zu vermeidung gemelter vorthumblichen  
hurerey ( wie der Apostel .i. Corin. vij. gebeut ) eyn erweyß nympt /  
dieselben / von yhnen zuhandhabung solchs yhres verbots ( als  
vil an yhne ist ) mit hell / teuffel . hender vn̄ pütteln / an seel / leyb /  
eer / gut / weyß vnd kyndern / als die aller ergsten vn̄ schedlichsten  
ketzer / verfolgen vnd straffen. Wer ist dann als thauß / thoret vn̄  
vnverstendig / odder aber so eyn vnverschambter offenlicher lüg-  
ner / der sagen darff / das die Bepstisch vn̄ Römisch kirch / derhalb-  
ben keyn verbot gethan hab̄. Vnnnd darumb sie ( oberzelte wort  
des heylgen geysts durch den Apostel deutlich geredt ) nit angee-  
vn̄ derhalbten nit vom glauben abgeretten / den yrrigen geystern /  
ynn gleyßneren vnnnd lügenreden anhangen / vnnnd Brandmal yn  
yhrem gewissen hab̄.

Esben als vnmüglich ist auch / das obgemesete prophecey des  
Apostels / durch den heylḡ geyst / widder gemeltes verbot der ee-  
selcheen / von der Bepstischen vn̄ Römischen kirchen alleyn auff  
vorgedachte Tatianische ketzer / mag geschoben vnd gezwungen  
werden. Wann wiewol dieselbigen ketzer / den eelichen stande nit  
onn sund / anzunemen gehalten vnnnd gelert / So erfindet sich  
doch keyn gebot / vnnnd noch vil weniger eyniche czeitliche straff /  
So sie widder die / so eelichen stande angenömen gebrauchte oder  
verordene haben. Wie die Bepstischen on alles laugen / gemelter  
Bischoff vnd kirchen diener halben / thun / fur eyns.

Czum andern erfindet sich / wes der Apostel am iij. vnnnd iij.  
capit. seyner ersten Epistel zu seynem yüngern Timotheo schreib̄.  
das solchs yn beden gemelten capitteln eyn vntheylbare Rede vn̄  
6 ij                      schrifte

Schriſt iſt / dann alleyn / wes ſind berzeyt vmb beſſerer merckung  
willen der leſer / durch andere Chriſtliche lerer / dieſe vnnnd andere  
des Apoſtels Epistel / yn ſonderliche capittel vnderſchieden ſind.  
vnd diereyl dann der Apoſtel yn vorgemelten iij. capit. den eelich  
ſtanndt eynes Biſchoffs / für ſeyner forderſten tugent eyne /  
preyſet vnd lobet / vnd dergleychen yhren dienern ſolchen eelich  
ſtanndt auch offenlich zugibt. Vnd alß bald yn iij. capit. auff ſol  
che wort ſpricht. Das aber der geyst deütlich ſage (merck eben  
deütlich vnnnd nit dunckel ſage) das ym den letzten zeyten etlich  
vom glawben abtretten / vnd den yrrigen geystern / leren der teuff  
fel / gleyßnerey vñ lügenreden anhangen werden / vñ brantmal yn  
yhem gewiſſen haben / vnd verbieten ehelich zu werden vnd zu  
meyden die ſpeyß / die Got geſchaffen hat / mit danckſagung zu  
nemen / den gläubigen vñ denen / die die warheit erkant haben etc  
So volgt ye offenlich / das der Apoſtel yn ſolchem iij. capit. von  
dem verbot der ee / propheceye / Welche ehe er gleych davor yn ſey  
nem iij. capit. der Biſchoff vnnnd yhrer kirchen diener halben / ſo  
hoch gerümbt vnd gepreyſt hat / als auch eyn yede Rede / auß vor  
vnnnd nach geenden wortten / yhren rechten eygentlichen vnnnd ge  
wieſen verſtandte nymbt / vnd nemen muß.

So erfindt ſich auch nit / das vnther den / die Chriſten na  
men haben wollen / weder die Tatianer odder ſonſt ymands ans  
ders / ſolche ee / vnd darzu auch die ſpeyß / weder alleyn die Beſt  
tiſch vnd Römisch kirch vrrboten haben. Hat aber nit der heylig  
geyst / mit obgemelten wortten / durch den heylgen Apoſtel Pau  
lum / als Chriſti außeweltes gefeß vnnnd Rüstzeügel / den teuffel  
vnd ſeynen anhangern / alle lücken felſchlicher eynrede / durch ob  
gemeltes wartzeychen des verbots der ehe vnd ſpeyß / meysterlich  
verzeünt vnd abgeſchnitten / vnnnd dardurch eyn ewigs billichs  
ſtillschweygen auffgelegt.

Durch das alles ſich / auff das aller offenlichſt vnzweyuenlichſt  
vnd bewerlichſt erfindet / das nymand die Beſtiſchen vnd Röm  
iſchen kirch / von gemelter yhrer vnchriſtlichen verbot der ee /  
vñ Speyß (die obgemelter maſſen der Apoſtel dabey für geczeych  
ente yrrige geyster / teuffels lerer / gleyßner vnd lügner vnzweyuen  
lich

lich vnd gewießlich erkennen lert) mit obgemelten odder andern vermeynten erdichtlichen vrsachen odder argumenten / bestentlichen entschuldigen kan oder mag.

Vnd zusetzen / das der Apostel / mit seyner oberzelten propheetey / widder das verbot der ehe / auß dem heylgen geyst gethan / die Tatianischñ Ketzer / von des wegen / das sie widder den standt der ehe / obberürter massen geschriben vnd gelert / auch troffen hette / das thondt oder mocht / die Bestischen vñ Römischen Kirchen / solcher vorgemelter czeychnung vñ straff halben / eben als wenig entschuldigen / als grosse gemeynschafft vnd geselschafft / anderer sund vñ laster / ymand der darynnen begriffen ist enthebt.

Solch vorgemelt teufflisch vnchristlich Bestich verbot der ee / wirt auch an andern ortten götlicher schrift gar offenlich / be-  
weyßt. Vnd erstlich Gene. 2. da Got der herr sprach. Es ist nicht  
gut / das der mensch alleyn sey / darumb die Eua / Adam zu eynem  
gehilffen beschuff / hieß sie eyn mennin vñ sprach weyter. darumb  
wirt eyn man seyner vater vnd muter verlassen / vñ seyner weyb  
anhangen / vnd werden seyn zwey eyn fleysch 1cf. vñnd hie muß  
das götlich gebot / das Got vater vnd muter zu eren gegeben / der  
hohen eelichen würdigkeit der ehe / weychen. Wiltu sagen der ehe-  
lich standt sey ytz so zu gemerung der welt nit mer als dazumal  
von nöten / das will ich dir Christu selbst veranworten lassen /  
da er solche wort / Math. 19. Repetirt / vñnd darauff weyter also  
spricht. Was nun Got zusamen gefügte hat / das sol der mensch  
nicht scheyden / vñ lest hernach daß solche scheidung alleyn / vñ  
die sach des eebruchs zu. Vnd als die yüngern schwer bedaucht /  
dergestalt ehelich zu werden / Antwort er yhn / Solch wort fasset  
nit yderman / sonder den es geben ist / Vnd saget yhn von dreyer-  
ley verschneydüg / mit dem beschlus / wer es fassen mag der faß es  
(1cf.

Auß dem allen auch gar lautter zuuersteen / das gottes wil  
vnd meynung nye gewest ist / eynichem standt die ehe zu verbieten /  
Sonder das sich des eyn yglicher / als fur eyn götlich verordnet  
mittel / menschlich geschlecht fur vnd fur zugemeren / Auch hus-  
terey vnd vnkeüschheit zu vermeyden / gebrauchen sol vñnd mag.

Von ver- Scharzgeyer spricht der Apostel hab doch / i. Corint. 7. on eewey<sup>s</sup>  
scherüg des ber yn der yuncckfrawschafft czu leben / als eyn gut ding gerathen /  
ehelichen darumb so eyner solchs gelobe oder schwere / vnd Got derhalben  
stands. vmb hilff bitt / so könne er on eelichen stand wol keüschlich leben.

Ich wolt dem Scharzgeyer eyn guete newe Lutten czulohn  
kauffen / das solch seyn erdicht fürgeben war were / was eyner gue  
tes gelobet oder schwure / das ers durch derhalb seyn gebet zu got  
gewießlich halten kondte / So wolt ich on zweyffel / gar vil leit /  
mit mir darzu vermögen / das wir vns höchst gelobten vñ schwü  
ren / alle götliche gebot / nit alleyn eüsserlich / sonder auch yinnerlich  
cher begird halben ( wie Matth. v. vnd Rom. vij. das götlich ges  
etz erfordert ) allwegen vnverbröchlich czuhalten. Auch derhalb  
ben mit der Barfusser Sect / hymelischen Rosenkrantz / odder ey  
nen ganzen psalter vñ predigtr ordens Rosenkrantzen / gemacht /  
vñnd ander vil gebeten / Got derhalben teglich vmb hilff anrufo  
fen. Wer aber das nit vil eyn besser ding / dann keüschheit czugeloz  
ben? Vnd wie thont vns dan Got solchs wider gemelte Scharz  
geyers gewisse vertröstung versagen? Alsdann hetten wir auß  
Christus ( der nit liegen kan ) selbst verheyßung / Matth. xix. das  
hymelreich gewieß / So er doch der ende offentlich spricht. Wiltu  
yns hymelreich geen / so halt die gebot. Was bedorfften wir als  
dann solcher erfüllung der götlichen gebot / durch Christum vnd  
den glaubñ yn yhn / den alleyn Got gibt / davon der Apostel sagt /  
so vñns doch alleyn gemelte gelübd / darzu hülfes? Ich hab aber  
eyn sorg / dieweyl sant Peter seyn hoche versprechen am nachts  
mal / mit Christo ynn kercker vñnd todt zugeen / für so kützliche  
darnochfolgende seyn verlaugnung vñ verschwerung / nit hülf /  
es möcht vns dergleychen auch gescheen. Sprichstu aber Christ<sup>9</sup>  
habs sant Peter vor gesage 1cf. So hat er vns auch Matth. v.  
Bevolhen bey nichte czuschweren / vñnd vns darzu mit gemelten  
Exempel Petri / vor dergleychen vermessenlichem versprechen czu  
hütten / gelert. Spricht der Scharzgeyer Keüschheit sey eyn gute  
czymlich ding / So sag ich dagegen / das mit Christum yn kercker  
vnd tod zugeen ( als sant Peter verhieß ) gar vil besser ist / vñnd  
hülff yhn dannost nit. Vnd wiewol / von Got gebotener Brüder  
licher lieb

licher lieb wegen / dem negsten zu gut / die warheit mit dem Ahd  
zubestettigen zugelassen / So erfindet sich doch yn verschwerung  
des ehelichen stands gar keyn nutzbarkeit des negsten: Sonder ist  
eyn offentliche vermessenliche versuchung Gottes / die Math. iij.  
verbotten ist. Dieweyl doch keuschlich zuleben / der yinnerlichen be  
gird halben / die Math. v. vnd Rom. vij. das götlich gebot erfor  
dert / eynem menschen / der / der dreyen beschneydung (dauon Chri  
9 stus Math. xij. sagt) keyne hat / zuhalten als wol vnwöglich ist /  
als ob er schwur er wölt alle gebot gottes halten. Ist yhm aber  
solchs Christ<sup>9</sup> meldung nach von Got gegeben / So kan er eben  
als wol vngeschworen keuschlich leben / als so er derhalben hundert  
tausent ayde schwüre. Vnd ist solchs eyn vnnütz verbotten  
schweren / bey dem götlichen namen.

Schatzgeyer / pfeuffte hoch auff / wie der Apostel / i. Corin. vij.  
die yungkfrawschafft preysse vnd rathe 2c. Lieber heysß yhn eben  
des orts weyter lesen / so findet er das der Apostel gleych dabey al  
so spricht. Aber vmb der hurerey willen / hab eyn yeglicher (merck  
eben eyn yeglicher do mit derhalben ye nymandes außgeschlossen  
sey / der nit keuschlich leben konne oder wil) seyn eygen weyb / vn  
eyn yegliche hab yhren eygen man.

Vnd als er auff diese wort erzelt / wie sich man vnd weyb mit  
leyftung der eelichen werck gegeneynander halten sollen / vnd sich  
ye zuczeyten durch bedertheyl bewilligung mit vasten vnd beten /  
mussigen mögen / spricht er gleych darauf / sie sollen sich nit vnter  
eynander verkürzen / vnd widderzusamen kumen / auff das sie der  
teuffel nit versuche / vmb yhrer vnkeusch willen / vnd spricht wey  
ter darauf also. Ich sag solchs auß vergunst / vnd nit auß gebot /  
Ich wolt aber lieber alle menschen weren wie ich bin / Aber eyn  
yeglicher hat seyn eygen gab von Got / eyner sonst / der ander so.  
Ich sag zwar den witbern vnd witwinnin / Es ist yhn gut / das  
sie auch bleyben wie ich / So sie sich aber nicht enthalten (merck  
eben so sie sich nit enthalten) so last sie freyen. Es ist besser freyen  
dann brennen.

Auß diesen des Apostels erzelten worten / wer solch Capitel  
nit stucksweyß / sonder gar auß lieset / findet lauter vnd klar / das  
der Apostel

Der Apostel / die enthaltung vom ehelichen standt alleyn denen  
Keth vnd wunscht / den es von gott wie yhme gegeben ist. Aber  
dabey allen andern die dergleychen gaben nit haben / hurerey vnd  
brennen zuvermeyden ernstlich beuilhet. Darumb wue die Bes-  
stisch vnnnd Römisch kirch eynen Apostlischen geyst ( wie sie sich  
rñmen) hetten / so würden sie den personen yhres gnanten geyst-  
lichen standts / eben das Rathen vnnnd gebieten / wie oberzeltera  
massen der Apostel auß dem heylgen götlichen geyst / allen men-  
schen (nymant außgenōmen) gethan hat. Darum̄ Schatzgeyern  
vnd seynem hauffen / dieser yhr vermeynter behelff / mit dem ange-  
zogen Räte des Apostels / vor obgemeltem yhrem abtretten vom  
glauben vnd anhangen den teuffels leren zc. nit alleyn nit schir-  
met / Sonder mit demselben / vnd wes der Apostel dabey bevilhet /  
gemelte seyn obgemelte prophecey dem Timotheo zugeschriben /  
auff sie vil dester mehr dringet.

Vnd ich dorfft / vmb eynen gueten schon gulden mit dir wees-  
ten (diuweyl Schatzgeyer keyn gelt anrñrt) so die Christenlichen  
ordenlichen stende / wie sie vor Got schuldig sind / alleyn den vor-  
erzelten Apostlischen bevelh / 1. Corinth. v. (das wir mit den huz-  
rern / die sich christlich Brüder nennen lassen / keyn gemeynschafft  
haben sollen) gegen solchen genanten geystlichen / als ernstlich  
handhaben / als sie yetzo widder christenliche pfarrer vnd predi-  
ger die ( obgedachte verthñmliche hurerey vnnnd brennen zuver-  
meyden ) eeliche weyber nemen / gemeltes yhrer vnchristlichen ver-  
bot halben thun. Sie würden alsdā gar bald / des heylgen geysts  
deñtliche wortt / widder das vilgemelt verbot der ehe / durch den  
Apostel außgesprochen / recht vnnnd war gesage seyn lassen / vnnnd  
selbst auch mit vns sprechen vnnnd außschreyen / das alle die solch  
gebot gethan / oder hanthaben / vom glauben abtretten / vnd den  
yrrigen geystern vnd teuffels leren / yn gleyßnerey vnd lügenreden  
anhangen zc. So man yhne aber / yhrer freyen hurerey dermas-  
sen gestat / thun sie wie yungkfraw huer zu yhrer mutter sprach /  
Diuweyl man mir thut wie bißhere / so bedarff ich keyns mans.  
Vnd ob diese genante geystliche vnkeusche keuschen etwa / etlichñ  
yhren Bischoffen / eyns theyls yhre tegliche beywoneten hurn vñ  
hurnkynder

hurnkynder // verzeynen müssen. Das thun gotlose leut gar vil lieber/dann das sie sich (dem sprichwort nach) eynes ganzen walz des vmb eynes baumen willen/verzeyhen solten.

So hat auch widder das verbot der speyß/ nit alleyn der heylig geyst durch den Apostel (vorgemelter massen) deutlich geredt/ Sonder vglychñ sich mit demselben (solchs vnchristlichen verbots halben) andere mehr lautere götliche schriften/Auch. Nemlich spricht Christus Math. xv. Was zum mund eynges vnreynnige den menschen nit. vnd Act. am x. als sant Peter etliche speyß zu essen vnzymlich achtet/ ward er darumb von Got dermassen gestrafft/was Got gereynigt hette/ das sollte er nit gemeyn machen 2cf. So beuilhet sant Paulus czun Colosse. ij. capit. abermals lauter/ das wir vns vber speyß oder dranc 2cf. ye keyn gewissen machen lassen sollen 2cf. Wes aber etliche dawider auß dem Apostel. i. Corinthi. viij. ergernus halben fur wenden/dadurch wirt solch vnchristlich verbot ganz nicht entschuldigt/Sonder viel destermehr vor got beschuldigt. Wan alleyn mit deselben verbot/geben sie den schwach gelawbigen yhrer ergernuß vrsach. vnd denen die also die gering gelawbigen ergern // Wer (Matthei. xvij) besser eyn mulsteyn an yhren halß gehenckte vn ym meer erdrenckte. Doch das man sich anfenglich bey den schwachgelawbigen / die durch gemeltes der Bepstischen vnchristlich verbot der speyß / verfurt sind ( vmb ergernus willen ) von Got erlaubter speyß enthalte / bies sie derhalben durch das wort gots vnderricht vn gesterckt werden mögen/das lob ich. vnd diese ergernus wil auch der Apostel obgedachtermassen vermitteln haben. Aber den verherzten menschen/ die solche vnderweysung mit dem hellen wort gottes nit hören vnd annemen wollen/ist antwort zugeben wie Christus Math. xv. der verstockten phariseer halben (die sich an gemelter seyner erlaubung aller speyß/ergerten) thete/vndsprach. alle pflanzüg/ die meyn hymelischer vater nit gepflanzt hat/die werden außgerent/last sie faren/sind blind / vnd blinden leyter / die bede yn die gruben fallen 2cf.

Dieweyl nun der heylig geyst wol gewist hat/ wie die Bepstischen

*Abjuncta*

*Capitulum  
de  
speyß*



tischen widder das alles - die ehe vnd speyß nie alleyn verbieten /  
Wie allwegen die glawbigen / vō den vnglawbigen / verfolgt werden.  
Sonder auch solche yhr vnchristenliche verbott / mit greußlichen thatten handhaben würden / hat er solche vnchristenliche verbietung / darumb (wie obgemelter maßen / 1. Timotheo. iij. funden wirdt) dem Apostel zu vor deutlich gesagt / das dabey yhr abtretung vom glauben / vnd anhangen den yrrigen geystern / teuffels leren / gleyßnerrey vnd lügenreden / eyn yeder ye gewießlich offentlich vnd vns czweyffentlich erkennen sol vnd mag.

Von verfolgung / die alwegen / den rechtglawbigen / von den vnglawbigen / beschehen vñ vheysen ist.  
Nun spricht Scharzgeyer yn seynem schreyben / widder mich getan selbst eben diese wort. Wir haben auß dem Euangelio / das vnser seligmacher hat verkund / allen seynen nachfolgern / das sie werden durch hechtung leyden / so er spricht. Haben sie mich durch hechtet / so werden sie euch auch durch hechten. Es ist der yunger nit vber den meister / vñ dergleychen vil zel. Wir lesen aber nit darinnen das die Euangelischen solten die andern durch hechten zel. Die weyl dan Scharzgeyer damit / so offentliche gewisse Euangelische warheit anzeygt / warumb solt ich yhm dan nit zugeben / das er derhalben auß dem heylgen geyst redet.

Darumb danck ich nit dem Scharzgeyer / sonder Got dem heyligen geyst / der dysse warheit durch Scharzgeyrn / gleycherweyß wie die nutzbarkeit des tods Christi durch Cayphā / auch den bevelh Gotes / durch den Esel Balaam redet / vñ ist gewießlich als war / das solchs nymand bestentlich laugen kan. Aber eben als war ist auch das / das Christ Math. vij. spricht. Mit welcherley gerichte yhr richtet / wirt euch gerichtet werden. Dyweyl nun als offentlich am tag ligt / das es nymandt laugen kan oder mag / das die Bepstischen vorerzeltermassen / vil christenlicher pfarrer vñ prediger / vō wegen yhrer eelichn verheyrattig / auch sonsten vil Christen / die sich wider das Bepstisch verbott / derselbigen verboten speyß / yn krafft des obgemelten lautern wort gotes gebrauchen (als vil an yhnen den Bepstischen ist) an eeren leben / leyb vñ gut thetlich straffen / vnd derhalben etliche vor yhnen landreumigt werden müssen. Czu dem das sie sonsten yn vil andern vellen die Christen menschen

menschen / durch obgemelte yhr thetliche straff / yhres gefallens  
widder das offentlich wort gottes czugelauben / czudringen vnnnd  
czuczwingen vnderstehen / wie des vil vnczeliger greußlicher ge-  
schicht anzuczeygen weren / vnnnd czur notturst genüglich ange-  
zeygt werden können 2c. Darumb dann dieselben verfolgten vñ  
gepeynigten menschen / Christ<sup>9</sup> offentliche gezeügnuß (die Scharz-  
geyer selbst erzelt) als ware Christen / vñ widderumb die yhenen  
so solche Christen also verfolgen / peynigen vnd tödten / gewiesse  
gezeügnuß der widderchristen haben. Als auch etlich aus gemel-  
ten durchachten gutten Christen (ehe sie der Bepstischen Beger  
nach / Euangelischer warheit halben widdersprechen / vnd yhren  
vnglauben zufallen wollen) mehr dan yn eynem land vnmensch-  
liche peyn / marter vñ todt (vermittelst götlicher hilff) bestentlich  
erlitten / Auch darumb czeytliche eer / weyß / kynder vnd gut / christ-  
lich vnd manlich verlassen. Vnd solchs czeyg ich Scharzgeyer  
für der vbernatürlichen wunderczeychen eyns / das er dis<sup>1</sup> ort<sup>2</sup>  
gleych Math. xvi. der bösen Jüdischen eebrechischen art / zubeset-  
tigung Euägelischer warheit / von vns sucht. Welcher thetlichen  
verfolgung vnnnd durchachtung / alle die yhenen so Euangelischer  
warheit offentlich anzuhängen Begeren / noch teglich für vñ für /  
von solchen Bepstischen gewarten müssen. Vnd was die Bep-  
stischen derhalb straff vnderlassen / mangelt alleyn an dem / das  
sie solchs nit volbringen können / Vnnnd ob Scharzgeyer vns (die  
Euangelischer warheit anzuhängen Begeren) dergleychen durch-  
achtung gegen dem Bepstischen hauffen / auch czumessen will / so  
ist es doch so eyn vnverschaubte offentliche freuenliche lügen /  
die dir vnd menniglich vnuerborgen ist.

Wil aber Scharzgeyer / die auffrur der vnsinnigen / teüffelhaf-  
tigen pawern / widder vns czugebrauchen vermeynen / die haben  
mich vnd andere (die dem Euangelio anzuhängen Begeren) wie  
du weyßt nit weniger / weder Bepstisch monch vnd pfaffen / mit  
yhren gethatten verfolget / welche auffrur vnd that Scharzgeyer  
vns mit nichte aufflegen kan / Sonder vnzweyffel der teüffel / die  
selben bey solchen pawern allermeyst czuwider dem heylgen Euä-  
gelion / das dieser czeyt so reyn vnd lautter / durch vil christlicher

Auffrur  
der Paw-  
ern.

lerer/widerumb gepredigt vnd verkundt wirt / angerichte vnd er-  
weckt/vnd Got der herr zu straff bedertheyl sunden/ verhenge.

Sage dan Scharzgeyer / es sey auß vnser Euangelischen leer  
kumen. Antwort ich das auß Christus vnnnd seyner Apostel leer  
auch grose anfrur kumen ist/ wie sich das auß beschreibung der  
Euangelisten vnd Apostel klerlich erfindet. Wan Christ<sup>us</sup> Luce. ij.  
ist gesatz/zu eynem fall vnd aufersteung viler 1000. vnd solt von  
solcher widerchristischen menschen ergerung vñ auffrur wegen /  
das hell wort gotes zuverkunden vnderlassen bleyben/ So müß-  
ten Christus vñ die Apostel dergleychen auch gethan haben/vnd  
wir zeytlichen nachteyl Christi fursetzen. Das sich aber dazwis-  
chen vnter dem namen vñ scheyn des Euangelion/etliche falsche  
prediger (die zu aufrur gereytzt) eyngedrügen haben/dergleychen  
haben Christus erste ware Apostel auch nit vberig seyn können/  
wie sich das yn Actibus vnd sonst / yn der Apostel episteln/an  
vil ortten offentlich erfindet. Vñ wan man offentliche vrsach/ge-  
melter pwerischen aufrur/ den menschen vñ yhren leren zugeben  
wil/ So findet sich dasselbig auff der Bestischen seyten lautter/  
Wan hetten sie Euangelische warheit/durch yr vorgemelte offen-  
liche widderchristliche gesatz/verbot/leer/vnnnd thetliche handt-  
habung derselben nit verkert vnd widderstandt gethan/Sonder  
sich mit denselben christlich vergleycht/so were vnzweyffel solche  
yrrung vnnnd aufrur durch verkundung des waren Euangelion/  
ynn den gemeynen vnuerstendigen n<sup>icht</sup>an nit gefallen / Gott der  
almchtig gebe/das dieselben Bestischen damit nit noch hertere  
götliche straff bewegen. Aber also kan got der herr/(dem lob vñ  
preyß yn ewigkeit sey) seyne feynd verblenden/ das sie yhezuczey-  
ten (wie obgemeltermassen Scharzgeyr gethan) offentliche vrteyl  
wider sich selbst geben müssen/domit Got der herr/ wie der Apo-  
stel Rom. ij. bezeugt/yn seynen Worten alwegen gerecht/ vnd die  
menschen lügner bleyben. Vnd wann wir sonst der wyderteyl  
unglawbens halben / keyn andere bewerung/ dan obgemelte yhr  
offentliche thetliche verfolgung der glaubigen hetten/vnd sie also  
widder die gezeugnus des Apostels. ij. Corinth. ij. herrn vnser  
glawbens seyn wollen / so solt vns dieselbig billich genugt seyn.  
Wan

Wan wie wol Rom. xiiij. die zeitlichen obrigkeiten zu trost der frommen vnd straff der bösen/got mit dem schwert dienen/ So haben doch yn disem fall dieselben waffen nit/ Sonder alleyn yn czeitlichen sachen zugebrauchen stat. Aber ymandt zu warem glauben zubringen / sollen die waffen der Christenlichen Ritterschafft nit fleysslich/ Sonder. ij. Corint. v. wie die Apostlischen waffen durch das wort gotes mechtig vor got seyn/ zu verstören die Befestungen vnd anschlege/ vnd alle hohe die sich erhebt/wider die erkantnus gottes vnd gefangen nympt alle vernunfft vnter den gehorsam Christi zc. Welchs wort gottes Ebre. iij. ist lebendig vnd thetig/ vnd scherpffer dan keyn czwyschneydig schwert/ vnd durchdringet bis es scheydet seel vnd geyst / auch gelenck vnd marck/ Vñ ist ein richter der gedancken vñ sinnen des hertzen zc. Darumb auch Christus den Apostel ( als er yhne yn garten/ mit seinem materlichñ schwert verfechten wolt ) dasselbig eynstecken hyes vnd sprach. Das solche fechter mit dem schwert/ durch das schwert verdurben zc.

Was wirt vns Scharzgeyr herauff anderst/ weder seyn vñ seyn ner sect/ vil gepfiffens lydlein mit falscher stym singen vñ sagen/wes yetzo eyn czeit here/wider vil Bestischer vnd yhrer Cöcilischen gebot vñ beschluß geschriben vñ gelert sey/ kume alles von der Lutterischen sect. vñ sey alles aufrürig zc. Was klagen sie aber damit yetzo vber die waren verkunder des hellen Euangelischen worts anderst/ Dan wie Act. xxiiij. der Judisch hohe priester vnd yre Elteste / vber Paulum theten/ das sie yhne seynere waren Euangelischen leer halben / eynen furnemesten mann der Nazarener Sect nenneten/ vñ yne darumb als einen schedlichen aufrürigen man des Judischen volcks auff dem ganzen erdboden beschuldigten. Dergleychen Christu selbst vñ andern seynen Aposteln offte geschae. Auch yhr entliche vrsach/ das sie Christu creuzigten/ ist. Wan sie derhalb verliernug yhrer land vnd leüt (wie yetzo die Bestischen vor Euangelischer warheit auch besorgen) forchten. Vnd die weyl durch die Bestischen / die lauter klar Euangelisch warheit / mit yhren falschen glosen vnd sungen/ auch Tirannischer handhabung der selben/ etwa lanng

Luterischer  
sect leer al=  
les aufrü=  
rig vñ  
new.

verfinstert vñ vast verdrückt gewest ist. vnd als (wie Math. xiiij. angezeygt) yezo solcher scharz des alten vñ newen Testaments/ durch die/die czum hymelreych gelert sind/wider herfurgetragen Das wir wid wirt/muß es yne eyn newe leer seyn/Eben als wan vnsder die leer des hei Monde eyn czeit mit seynem liecht/nit leuchtet/an seynem gen geysts/die wider erscheynen new genät wirt. Vñ czeyhet vns Scharz er Scharzgey= geyer/wir handeln/domit wider die leer des heylgñ geysts/ ers angezogñ die er yhren heylgen veteren (wie Christ⁹ dem heylgen geyst veteren eynges= fur vñnd fur czuchun vorbehalten) eyngesprochen habe/ sprochen/han vnd lygen auff dem Buchstaben wie die Juden zcf. deln sollen. Nun erfindet sich das Christus Joan. xiiij. also spricht. Aber Antwort. die le der tröster der heyligt geyst / welchen meyn vatter senden er aller warhe wirt ynn meynem namen/derselbig wirt es euch leren vnd it/des heylgen erynnern/alles des/das ich euch (merck eben das ich euch) geysts/betref= gesagt habe. Vnd beschleußt diß capittel damit/das er den fent. vater liebe/vnd thu was er yhm bevolhen habe zcf.

Ferner Joan. xv. wann der tröster kumpt/ den ich euch senden werde vom vater/den geyst der warheit/der vom vater außgeet/ er selbst gibt zeügnuß von mir/ vnd yhr gebent zeügnuß/ wann yhr seyt vom anfang bey mir gewest zcf. Darauff offentlich ver= standen/wie der heylig geyst/durch die Apostel/die anfenglich bey yhm gewest/vnd seyn lere gehort / desselben vñnd nichts anders zeügen seyn sollen. Wie kan dann sonst yemandt etwas anders/ dann was der heylig geyst den Apo=steln / ob vñnd nachgemelter massen erklert/von Christo zeügen? Weytter als Christus Jo= an. xvi. am letzten nachmal erzelt hett/was sie nach seynem bald künfftigen abschied von seynet wegen fur verfolgung leyden mü= sten/vnd die yüngern derhalb trauerig vnd betrübt würden/ster= cket er sie yn solcher menschlichen bekümmernuß vnd sprach. Wan ob ich nitt von euch gee/kumpt der tröster nitt zu euch / Gee ich aber so sende ich den zu euch/vnd so er kumpt/wirt er straffen dy wele von der sund/von der gerechtigkeit/vnd von dem vrtheyl/ vñnd erstlich von der sund/ das die wele nie an mich glaubt zcf. Darauff volgen erst die wort/der sich der Bepstisch hawff obges= melter massen/widder vns czugebrauchen vermeynt/ Das Chris= tus

16. stus zu seynen yüngern sprach. Ich hab euch noch vil zusagen/  
das yhr yetzo nit tragen khondt/wann aber der geyst der warheit  
kumpt/ der wirt euch alle warheit leren etc. Vnd diesen wortten  
hanget des meer an/das der heylig geyst nit von yhm selber/son-  
der welche ding er hört/ vnd die zukünfftig sind (merck hie eben  
die ding die zukünfftig sind) Reden/yhne verkünden/ vnd Chri-  
stum erklaren werde/wann er neme es von dem/das Christi sey/  
vnd verkünde es yhne/wann alle ding die der vater habe/die sind  
seyn Christi. Darumb sag er yhne/ Der heylig geyst neme es von  
dem seynen vnd verkünde es yhne etc. Derhalben wer also Jo-  
an. xiiij. xv. vnd i. ganz lieset/ findet auff das allerklarlichst/ das  
sie der heylig geyst/ nichts newes leren/ sonder was yhne Christo  
vorgesagt/widderumb erynnern vnd erklaren solle. Es erfindet  
sich auch Luce ultimo/das Christus noch vor seyner hymelfart/  
diese sendung vnd betrefftigung zu Hierusalem zu warten/ bes-  
volhen hat/das sie dann Actu. i. gethan/ Vnd solche verheysene  
sendung des heylgen geysts/am Pfingstag/Act. ij. mit sichtbarli-  
chen zeychen/feueriger zungen offentlich empfangen/vnd furs-  
ther dieselben warheit/ die sie der heylig geyst/ oberzeltem Chri-  
stum verheysen nach/ widder von Christus voriger lere erynnert  
erklert/vnd gelert/offentlich ym liecht/das sie davor von Christo  
ym finsternuß Math. x. gehort/der ganzen welt verkündigt/auff  
geschryen vnd vns yn schriften verlassen haben. Wann on das  
khondten sie nit Christi zusagen nach Act. i. seyne gewiesse zeu-  
gen seyn/ biss an das ende der erden / Darumb sie auch Christus  
Math. v. eyn liecht der weldt/ das nit verborgen/sonder auff eyn  
leuchter/das es yderman leuchtet/gesteckt werden solle/nennet.

Aber zu noch weyterer verkleynung götlicher schrift/sagen  
etliche auff den widderteyln vnuerschempt/die propheten vñ  
Apostel seyn auch menschen gewesen / vnd darumb abermals  
vermeynen / das yhr schrift nit mehr weder nachfolgender  
Concilia gelten solle etc. Wiewol nun war ist/das die prophe-  
ten vnd Apostel menschen gewesen sindt/ So ist doch das nit  
war/das darumb yr beschribene prophecey/Euangelia vnd  
Epistel/auch menschlich/vnd nit lauttere wort gotes sein solten.

Wid dz sy  
sagñ dy pro-  
pheten vnd  
apostel sein  
auch men-  
schenn ge-  
west.

Oder

Oder es müßten Bede Testament eytel lügentheyding seyn / diewel  
 doch psalm. cxv. Rom. iij. ij. Corinth. i. vnd die götlich schrifte  
 gar an viel orten alle menschen / für lügner bezeugt. Vnnd were  
 nit war / das die propheten yn yren beschrieben prophceyen laut  
 ter sagen / diß / oder das / spricht der herr. Desigleychen die Apostel  
 yhr leer auch für das götlich wort anzeygen. vnd spricht Pau-  
 lus. ij. Corinth. v. das sy die Apostel / Botschafften an Christi stat  
 sind / vñ got durch sy rede. Welchen götlichn Tittel aber die noch  
 folgenden Concilia yhren gebotten vñ verbotten nit gegeben  
 haben oder geben dorffen / Diweyl doch das wort gottes durch  
 wene es der heylig götlich geyst ausspricht / ewig vnd vnwandel-  
 bar seyn müsse / Wie ich dir ynn meynem vorigen büchleyn auch  
 lauter bewert / vñ derselben orter etliche hieneben an die spangen  
 geczeyhent / vñ wes du demselben czuwider czu deynen dochter  
 vnchristlichs geschrieben / alles genuglich abgelenit habe. Wie  
 oft vnd dick aber yn Concilijs eyns für not gebotten / vnd ynn  
 andern wider verthumbe ist / das laugenst du selbst yn deynem  
 schreyben nit / sonder bekennest es offentlich / wie sich dan das auß  
 yren sayungen vilfeltig erfindet. Wie Kane oder mage dan solchs  
 vilgemeltem ewigen vnwandalbarn wort gottes / on offentliche  
 gots lesterung vergleycht werden? vnd so der Apostel schriften  
 vñ leer / obgemelter widerteil fleischlichem furgeben nach mensch-  
 liche vnd nit gotliche wort / gewest weren. wie hetten vns dan die  
 Apostel Mathei vltimo alles das halten leren / das yne Christus  
 befolhen / hat. Oder seyn Euangelich wort / Wie er sy Marci vlti-  
 thun heysset ynn der ganzen welt allen creaturen verkundet / so sy  
 yre menschliche wort vñ nit Christus wort schryben vñ lereten /  
 Oder dieselben vnther Christi befolhene wort / als für seyn wort  
 vermischten. Man konth auch alsdan yhne nit zuschreiben oder  
 sagen / das sy gesandte gotes boten weren / diweil doch Christus  
 selbst Johan. iij. spricht. Welichen gott gesandt hat / redet gottes  
 wort / Sonder warnet vns der heylig Johannes selbst yn seyner  
 Epistel (wie vor mer angezeygt) das die / die gottes wort nit zu  
 vns bringen / keynen got haben / vnd wir die / nit zu haus nemen  
 oder grüssen sollen / damit wir yhrer bösen werck nit teylhafftig  
 werden. Vnd het Christus Math. x. vnwar gesagt / das die Apo-  
 stel

Isa. xl.  
 1. pet. 1.  
 num. 22.  
 psal. cix.  
 psal. 119.  
 rom. 11.  
 1. cor. 1.  
 Heb. 6.  
 vnd 11.

stel nit die weren / die do redeten / Sonder der geyst seynes vaters  
Redet durch sy. Vnd bestundte nit / das er Luce vltimo yhne ver-  
spricht / er wol die verheysung seynes vatters auff sye senden 2c.  
Vñ wo wir yhnen leren als menschn leren vertraweten / verfluchte  
vns Jeremi. xvij. offentlich. Vnd wiewol Christus nit alleyn eyn  
mensch / sonder darzu got auch gewest ist / noch dannost spricht  
er mer dan eynnest das seyne wort nit sein / Sonder seynes hyme-  
lischen vaters / der yhne gesandt habe / sind. Dergleychen er seyne  
yüngern Johan. xx. auch nit anderst / dan wie yhne seyn hymelia-  
scher vater gesandt / gesendet hat. Damit er offentlich zu versteent  
gibt / das keinerley menschn wort / wie heylig / viel oder wenig der  
sind / macht vnd gewalt haben / yhn den dingen vnsern heyligen  
Christenlichen glauben betreffent / andere / weder alleyn gottes  
wort zureden oder zuleren / die weyll sich doch (on offentliche Be-  
weysung Luciferischer hoffart) keyn Creatur Christum vnsern  
einichen seligmacher vergleychen / vnd noch viel weniger mer ge-  
walts / weder er gehabt / anmassen oder berümen darff. Darumb  
wunderberlich zuhoren / das sich gemelte lesterer gottes / der heyla-  
gen göelichen propheten / Apostel vnd vnser glaubens / dannost  
dabey Christen nennen / vnd yn Christenlicher gemeynde / vnther  
Christenlichem namen gedult werden sollen.

Scharzgeyer wil nit gesteen / das sie sagen / die Euangelia ha-  
ben alleyn yhr glaubwürdigkeit von den Concilien / Wie  
wol ich das mit vil andern von yhn offentlich gehört ha-  
be. Vnd spricht doch Scharzgeyer gleych darauff / Götli-  
che schrift hab yhr glaubwürdigkeit von der kirchen / aber  
nit alleyn / Sonder die Euangelia haben yhr ynnerliche  
warheit von der ewigen warheit. Aber die warheit ynn  
Euangelien geschrieben / sey der kirchen nit gewiß vnd ge-  
nugt bekant gewesen / on zeügknus durch die menschen  
(merck eben er spricht durch die menschen) wann so vil Euange-  
lia vnnd bücher von Christo geschrieben / vnnd man nit gewist /  
welche vnther yhne die rechten warheit ynnen halten odder nit /  
Darumb not gewest / derhalb durch die menschn (merck er spriche  
abermals durch die menschen) anzeygung zugeben / als dan eyn  
D Conciliū

Wider das / als  
soltent die Euan-  
gelia / on d men-  
schen annemen  
yn den Concilis  
en nit glaub-  
würdig seyn.

Concili/ die er eyn Bedeutung der Kirchen nennet 2c. Auß diesen  
Schatzgeyrs eygen Worten erfindet sich offentlich/ das er die Euā  
gelia on der menschen zeügnuß yn den Concilien/ nit glaubwür  
dig seyn lassen wil/ Widder das Christ<sup>9</sup> Joan. v. lautter spricht.  
Er neme nit zeügnus von den menschen/ Sonder hab eyn grosse  
re zeügnus/ sie sollen die schrift erforschen/ die zeüge von yhme.  
Wil auch von dem heylgen Johanne (wiewol von den weybern  
keyn heylger geboren) on die schrift nit zeügnus nemen/ wie sich  
auß solchen Euangelischen capiteln lautter erfindet 2c. Darumb  
west ich nit wie vns doch Christus offerbarlicher zuverstehen ge  
ben solt das er von keynerley menschen (wie heylig die sind) auß  
erhalb sollicher warhafften götlichen schrift zeügnuß haben wil.  
Mit dem stymmet auch der Apostel / 1. Coänth. ij. vnd spricht. Der  
fleyschlich mēsch vnympt nit die ding/ so des geyst gotes sind 2c.  
Darczu kan auch nymant bestentlich anderst sagen/ dan das/ das  
wort gotes/ Joan. i. ehe weder eyniche kirch/ wie die genant wer  
den kan/ gewesen. Darumb das wort gotes nit von der kirchen/ son  
der die kirch von dem wort gottes geboren seyn muß. Derhalben  
dann 1. Pet. i. als er davor erzälet hat / wie die propheten die seligs  
keit erforscht/ vnd nit yhne selbst/ sonder vns dargethan/ vñ vns  
durch die verkunder des Euāgelion verkundet worden sey. welches  
Euangelion die Engel zuschawen gelüftet 2c. Spricht er ym  
selben capitel weyter also. Habt euch vnter eynander brünstig li  
eb auß reynem hertzen/ als die da widder geboren sind/ nit auß ver  
genglichem / sonder auß vnvergenglichem samen. Nemlich auß  
dem lebendigen wort gotes/ das da ewiglich bleybt. Darauff sich  
lautter erfindet/ wie das Euangelium ym alten gesetz gegründet/ vñ  
so hoch achtbar vnd köstlich ist/ das die Engel daran zuschawen  
gelüftet. Auch alle glaubige menschen vñ kirchen/ von dem lebens  
digen wort Gottes (das ewiglich bleybt) anderwet geboren wer  
den müssen. So verheyst Christ<sup>9</sup> Math. v. bey dem wort der ewi  
gen warheit/ das bis hymel vnd erden vergee/ werde nit vergeen  
der kleynist buchstab/ noch eyn Tittel vom gesetz/ bis das es alles  
geschee. Darumb Act<sup>9</sup>. xvij. wiewol die Tessa. das wort gots von  
Paulo vñ seinen gesellen williglich auffnahmen / forschten sie  
doch teglich yn der schrift/ ob sichs also hielte. Vñ Act<sup>9</sup>. xviii.  
spricht paulus

spriecht Paulus. Ich glaub alleyn (merck eben alleyn) was geschriben steet yn dem gesetz/vñ yn den propheten. Vnd weyter Act. 26. Ich zeyg beyde dem kleynesten vnd grösten/vnd sage nichts außser dem/das die propheten gesage haben/das es gescheen solt zc. Mit dem vnd vil andern Christus selbst vnd seyne Apostel/auff das alleroffenlichst beweysen/das gemelte götliche schrift ewiglich bleyben solle/Auch darauff vñ nit von den menschen (die Psal. cxv. vnd Rom. iij. lügnen genant sind) ynn gemelten strittigen fellen/die warheit erforscht werden solle. Darumb nach der waren Apostel zeyten/auff vnczweyffentlichen verlassen vnverloren schriftten/die sie zu sovil kirchen gethun/auch wes die heyligen propheten ym alten Testament geschriben/ So der betrieglichen Apostel bücher dagegen gehalten/derselben falscheit als gewislich/als schwarz auß weis erkant hat werden können. Dem allen nach solche erkantnuß vnd absonderung der falschen Apostel schriftten/nit den menschen/sonder dem lauttern wort gotes (das vns derhalben/hell/klar/vnd vnwandelbar durch die propheten/vñ waren Apostel/yn beden Testamenten beschriben) verlassen. Vnd von Got allweg zubleyben versprochen/zuzugeben ist/Vnd für alwegen zugegeben werden solle. Welches war liecht vnser Bepstliche widdertheil/ als die nachtheilen den heyligen tag vnd seynen scheyn flyhen.

Vnd dieweyl dan oben angezeygter massen genüglich bewert ist/das götliche schrift vñ newes Testaments/ bey vnallwegen on alle verenderung bleyben/ vnd zu allen eüsserlichen nöttigen bewerungen vnser glawbens gebraucht werden müsse / wie vnwarlich schreyben dann etliche als solten eyns theyls bedürfflicher bücher verloren seyn/der meynung/ als solten die Concilia denselben mangel mit yhrer satzung erstatten? Damit yne also die götlich schrift eyn wigssene nase were/vnd sie allweg eyn frewlyn oder mendleyn (wie sie bis anhe re offenlich gethan) darauff machen/vñ solchs alles auff den heyligen geyst legen (ich hett schir liegen gesage) mochten. Vñ so also der widerteil verfürlichem vnersintlichem fürgeben nach der heylig geyst/eüsserlicher notturffteiger leer halben/die menschen

Widß das  
etliche nöti  
tige bücher  
verloren  
seyn.

d ij für



für vnd für anders vnd anders leren sole/dorften wir biß an den  
yüngsten tag nit sagen/das wir eyn gewiessse götliche lere hetten/  
vnd derhalb vnsers glaubens gewiessse anzeygüg thun möchten/  
Als sich auch auß dem offentlich erfindet/das yn yhren Concilien  
gar vil ding ye czuczeyten/für nutz vnd gut gesagt/ vnd darnach  
yn anderen Concilien czuhalten verdämet sind/ der dan die pfaf-  
fen ehe/ vnther vil andern dingen eyns ist. Wan das Concilium  
Gangrense vnd Sexta Synodus alle die yhenen verbannen/So  
die priester der ehe halben / yhres Ampts vnwürdigt vrtheyln  
wollen/ Aber hernach haben vil Concilia das widderspil gesetzt/  
das noch also gehalten wirt.

Wie solten aber Scharzgeyer sambt seyner Sect vn hauffen/  
yhn disen vnd vil andern fellen/die götlichen schrifft warhafftei-  
ger außlegen weder yhr Schulmeyster der alt teüfflich schlang/  
Gene.iiij.anfenglich ym Paradeiß auch thete/vn mit verkerung  
heller wort gottes vnser erste eltern vnnd yhre nachkūmen/ynn  
sund vnnd tode verforet. vnnd sich Math.iiij. Sathan ynn der  
wüsten/mit vnrechtem anzeyhen der schrifft/Christum auch zu  
verweysen vnderstunde. Darumb ist nymande yn disen fellen czu  
glauben/ Er sitz dan Math.xxiiij. auff dem stul Moysi / der ynn  
solchem seynem ambestul/Leui.xxi.alley n gotes beuelh verkundet.  
vnnd welche desgleychen auch thun / wollen wir sie darynnen/  
Christ<sup>s</sup> beuelh nach (vnangesehen wie gebrechlich yhr eygen les-  
ben ist.) gern hören/ vnnd yhnen desselben volgen. Aber on das  
warne Christ<sup>s</sup> die seynen Math.xvi. das sie sich vor der phari-  
seer vnd Saduczeer leer (wiewol sie sich der halben auch als auff  
Moyses stul sitzende Rümpten) hütten solten. Wan sie auch wie  
vnser Bepstische viel menschen leer gott damit czudiennen (das  
Math.xv.verwoffen ist) vmb yhrer hoffart vnd geytz willen ge-  
Cayphas boten. Es dringet vns auch ynn yhren hellischen vischhāmen  
weyssa- nitt/ das sie sagen/ Cayphas der widerchristlich Bischoff/ haß  
gung. geweyssaget / wann als er damals ym Rath der yuden/ den tode  
Christi dem volck nutzlich saget/ vnd solche seyne wort mit dem  
propheten stymmeten/nennet es der Apostel eyn weyffagung.da  
er aber gar balde darnach / als Christus gefenglich für yhne  
brachte

Bracht warde/eben yn solchem seynem Bischoflichen ambt/vnd  
abermals ynn der yuden Rathe vnd Concily/ beschlus / Als solt  
Christus eyn gotes lesterer vn̄ des tods schuldig seyn. Wer nichts  
desterweniger v̄s aller vnchristlichst/ fur eyn warheyt vn̄ weyssa-  
sagung zunemen oder zuhalten/ als auch daselbig/ oder was Cay-  
phas vnd ander Bischoff/darnach offte wider göelich schrifft/ yn  
yhren Concilien beschlussen/kein Euangelist/von yhrer Bischoff-  
lichen ambt/vnd der selben yrer Concilien wegen ein weyssa-  
gung nennet/vnd wan darumb allen Bischoffen gelawbt werden solt/  
das Cayphas obgemeltermassen eyn mal (do seine wort wie ob-  
gemelt/mit dem propheten stymmeten) weyssaaget / dieweyl dan  
der Esel Balaam/ein mal auch gotes beuelh verkundet hat/must  
dergleichn̄ mit aller Esel geschrey auch gescheen. Wir glauben vn̄  
folgen aber billich dem heylgen Joanne/ij. Joan.ij. da er lau-  
ter spricht. Wer yn der leer Christi nit bleybe der hab keynen  
got/vnd so ymand zu vns kume vn̄ bringe dise leer nit/den nit bleybe.  
solln̄ wir nit zu hauff nemen/auch nit grüssen/dan wer yn grüsse/  
hab gemeinschaft mit seinen bösen wercken. Welche wort Chris-  
ti ye yzo/ keyn mensch zu dem andern anderst (dan auß derhalb  
ben der Euangelisten vnd Apostel verlassen schrifften) bring-  
gen kan. Wie wirt dann (darauf sich die widderteyl auch oft be-  
helffen) Christus ym mittel kleyner odder grosser versammlung  
seyn/die dermassen seyn hilges wort nit mit yhn bringn̄ vn̄ han-  
deln/dieweyl doch Johan.lauter/sagt/sie haben keinen got. Wel-  
che dan sprechen solch seyn wort sey zu allem dem/ das vns zur  
seligkeit not nit genug lauter vnd verstendig/ die werden durch  
Christum selbst/ Johan.x. bezeugt/ das sie nit von seynen Schaa-  
fen sind.vn̄ .ij. Corinth.iiij. verloren werden. Vnd ich wolt gern  
eynen artickel horen/ der vns zu warem glauben/ hoffen/lieben/  
oder wircken von noten/der yn gotlicher schrifft (so die recht zu-  
samen gehalten) nit obgemeltermassen/hell lauter vnd klar were/  
vnd also durch vns angezeygt werden khonde/Darumb wee des  
nen/vnd ewiglichen wee/die darauff beharren/als solt/souil vns  
also zur seligkeit not yn gotlicher schrifft nit lauter seyn/vnd das  
der heylig geyst / nach der Apostel ezytten die menschen derhalb  
klerlicher/ weder die Apostel gelert habe/vn̄ Christus werde von

newer leer wegen (wie die widerteyl felschlich dichten) bey vns  
seyn/dieweyl doch solch zusagen Christi/durch seyn wort(das er  
selbst ist) auch seyn leib vñ blut ym Sacrament brots vnd weyns  
erfuld wirt. Aber wiewol eyn yede schrifft/wie hell vnd lauter/die  
yñer geschriben/gelesen/aufgelegt gepredigt/gesungen oder ges  
sagt wirt/czu warhafftigem/yinnerlichem/hertzlichen annemen  
vögeist vñnd glawben /als das gesetz erfordert nit genug bewegen kane/  
vñ bu= Sonder alles ein todter buchstab genant werden mag. Es sey dan  
chstabē sach das got solchs/durch seinen geyst Innerlich yn vns wircke/  
Darumb auch sant Peter Math. xvi. Christum fur des lebendie  
gen gottes Sone / durch offenbarung menschlicher krefft seynes  
fleysch vnd bluts nit erkennen thont. Bis der hymelisch vater yn  
solchs offenbaret/ desgleychen Math. x. vnd Luce xi. vnd sonsten  
an vil orten/ vñnd sonderlich /1. Corinth. iij. das weder Paulus  
pflanzung/oder Apollo begiessen/sonder alleyn Got der das ge  
deyen gibt etwas ist/funden wirt. Wan yn Sūma Philip. ij. Go  
tes geyst ist/der yn vns wircket/beyde das wollen vñ das thun/  
der Ioan. iij. wirckt wo er will. Welchen heyligen gotlichen geyst  
Luce xi. der hymelisch vater den bittendten geben wil/So wir Jo  
han. xv. yn yhm/vñnd seyn wort ynn vns bleyben. Darumb gar  
christlich gesungen wirt/Tun bitten wir den heyligen geyst/vmb  
den rechten glawben allermeyst 1cf.

Jedoch ist nichts desteweniger czu allen eüsserlichen Christ  
lichen leren vñnd bewerungen (so vil wir czur seligkeit bedurffen)  
heller klarer lautterer göelicher buchstablicher schrifft/ als vñnd  
newes Testaments not/Wie sich das auß vor angezeygten/vnd  
vil andern offentlichen göelichen schrifften/mehr dan genug erfin  
det. So haben sich auch Christ<sup>9</sup> vñ seyne Apostel selbst yn allen  
strytten gegen yhren widdertheyln auff die göelichen schrifft ges  
gründet/das alles bey dieser kurtzen verheysen matery/vil zulang  
czuerzelen were/vnd sonst keynem/ der das new Testament gele  
sen hat/oder noch lieset/verborgen ist. Darumb ist yn vnsern strit  
tigen sachen czu solcher eüsserlichen bewerung heller lautterer sch  
rifft beder Testament czubegeren/eyn grundt viler yrrung. Wie  
Schatzgeyer für gibt. So haben Christ<sup>9</sup> vñ seyne Apostel/solchen  
yrrigen

yrigen falschen grundt selbst gelegt/ vnd die Juden recht gehabt/  
Das sie sy verführer/ gescholten haben.

Wann Scharzgeyer vnd seyn haroff nit weytter Konnen / So **Cöcilis**  
fliehen sie auff eyn vngewieß zukünfftig Conciliū/ vnd dichten  
was yn vorigen Concilijs beschlossen sey/ könne sonsten nit/ dan  
alleyn durch eyn gemeyn Conciliū widder geendert werden/ Vn-  
angesehen wie gantz offenlich solchs (als zum teyl oben berwert)  
widder das hell lauter vnczweyffenlich wort gottes ist.

Vnd dieweyl vns aber Christus/ Math. xxiij. vff die letzten  
Stundt stetlich wachen heyst/ wer stunde dan denen für schaden/  
die mitlerzeyt/ ehe solche enderung der offenlichen verkerung hel-  
ler göttlicher schrift/ durch eyn gemeyn Conciliū geschee/ durch  
zufal zeytlichs tods/ für den obersten gerechtesten Richter cittirt/  
vnd derhalben Marci vlti. als eyn vnglaubiger dem Euangelio/  
verthümet/ vñ mit dem bösen knecht der Math. xxiij. auf langes  
auffenbleyben seynes herrn/ myßhandelt/ gescheyttert/ vnd getrü-  
mert würdet/ Das aber alle menschliche satzung/ dem hellen laute-  
tern wort gottes/ vñ das wort gots nit denselben/ oder eynichem  
gebrauch (wie lang der ist) weychñ solle/ das beweyset nit alleyn/  
vorgemelte vnd vil andere götliche schrift/ Sonder bekennen  
solchs auch die Bepstischen genanten Recht/ an mehr dan an eyn-  
nem ort/ die ich dir yn meynem vorigen Büchleyn zum theyl ange-  
zeygt habe/ offenlich. Dazzu spricht der Bapst Innocentius der **Kirchñ**  
Dritt/ ym Decretal/ c. a nobis. ij. de senten. excom. Das vrteyl vnd  
gericht Gottes/ welchs nit betreügt/ vnd auch nit betrogen wer-  
den kan/ ist allezeyt auff die warheit gegründet. Aber das vrteyl  
der Kirchen/ volgt czuczeyten dem wahn vnd Opinion/ welche **Heb. 12.**  
offt betreügt vñ betrogen wirt 2c. Bey welcher betrogen Kirchen **2. cor. 11**  
doch/ nit die heylig gemeyn vnleyblich/ geystlich/ vnbefleckt/ vnd **Ephe. 5**  
vnyret kirch/ der wir **Hebr. xi.** als eyn vnsichtbar ding/ alleyn ym  
glauben gewiessse hoffnüg vñ zuversicht haben. Vnd Math. xvi.  
auff den vverruckten felsen Christi (als Scharzgeyer selbst be-  
kent) gebawet ist/ vnd die porten der hellen nit oberweltigen mö-  
gen/ verstanden werden kan. Sonder von andern leyblichen vera-  
lamelten gemeynen vñ Kirchen (davon ich yn meynem vorigen  
Büchleyn

Buchleyn gar vnderſchiedlich vnd deutlich geſchriben )vermercke  
werden muſſe. Wann wie woll der verfürlich Schatzgeyr dichte/  
als ſolte obgemelte vnſer gemeyne heylge/geyſtliche geglaubte chri-  
ſtenliche vnyrrete kirch/ſurgengig auff Chriſtū/vnd eyner nach  
volgenden weyſe / auff den Römischen Stul Beſtlichſ Ampts  
auch gebawt ſeyn/ So redet er doch das nit alleyn on/ſonder wi-  
der alle götliche ſchrift/kan auch ſolch gebew der obgemelten vn-  
ſer heylgen gemeynen chriſtenlichē kirchen/ weder vor oder nach  
gengig/auff ſant Peter oder den Römischen Stul/mit götlichen  
ſchriften bewerer/ Er wolle dan alleyn die verkündung/ des hel-  
len lautern klaren wort gottes / des Bepſtiſchen ſtuls ampt ſeyn  
laſſen. Auff welchen eynichen feſen vns Chriſtus-Math.vij. be-  
ſtentlich bawen leret. Lieber heyß den Schatzgeyer (ob er kane)  
auff götlicher ſchrift bewerer/wo doch ſonſten obangezeygte vn-  
ſer heylige gemeyne chriſtenliche kirch/die er mir ſelbſt ſurgengig/  
auff den feſen Chriſti gebawet/bekennet/vnd Math.xvi.die por-  
ten der hellen nit vberweleigen mögen / auff den Römischen ſtul  
oder ampt/nachgengig als er ſagt/gebawet ſey.

Schlüſſel.

Welchermassen dan auch Chriſt<sup>s</sup> die Schlüſſel / den hymel  
auff vnd zu zuſperren/Math.xvi. ſant Peter dazumal alleyn  
verheſſen/Aber damals nit gegeben/ ſonder nachmals ſant Pe-  
ter ſolche verheſſen ſchlüſſel/ mit ſampt allen andern yüngern/  
zu vergebung vnd behaltung der ſunden entlich gegeben/vñ das  
durch erſt ſolche vorige verheſſung erfüllt/ vnd doch ſeyne yün-  
gern nit anderſt (dan wie yhne ſeyn hymeliſcher vater) geſendet  
hat/nemlich das Chriſtus/wie er ſelbſt oft meldet/alleyn ſeynes  
vatern wort vnd bevelh verkünden ſolt/ das wirt Ioan.xx.lau-  
ter vnd klar funden/vnd ich hab den ordenlichen gebrauch ſol-  
cher ſchlüſſel/ſo den chriſtenlichē gemeynden obgemeltermassen/  
mit allen yüngern gegeben/yn meynem vorigen Büchleyn/genüge-  
lich bewert.

## Entlicher kurtzer beſchluß der

Bewerung/ſo anfenglich yn der vorrede verheſſen iſt.

Vnd damit ich nit zuweyt/von meynen verheſſen matery/  
auff

auff solche ding/ davon andere vnd ich vormals vil geschriben/  
vorgee/ Sonder kurtzlich widder zu derselben versprochen Bewe-  
rung kume vnd eyle. So beschleuß ich entlich vnd kurtzlich dar-  
auff. Scharzgeyer seyn Sect vnd hawff / sagen sonsten von vns  
was sie wollen/ so können sie vns ye nit auflegen / das wir ymāe  
er sey was stands er wolle/ die vorgemelten vō Got eyngesetzten/  
vnd meniglich erlaubten ee/ oder eynicherley speyß/ die Christus  
yderman frey gelassen hat/ verbieten. Oder vnns derselbigen vrr-  
bot anhengig vnd verwürcklich machen/ als vns dan die wider  
theyl/ dasselbig noch nye zugemessen haben/ oder mit warheit auf-  
legen mögen/ Sonder vil mehr schreyen vñ klagen/ das wir diesel-  
ben vnchristlichen verbot/ mit dem hellen lautern wort gottes / *widder*  
wrefchten/ vnd damit vns also derhalben entschuldigen/ vñ sich  
selbst beschuldigen. Welche sich aber nachmals auß den widder-  
theylen dergleychñ/ als solchs verbots vnschuldig/ auch mit war-  
heit entschuldigen können / vnd offentlich entschuldigen/ den wil  
ich zulassen/ das sie der Apostel/ mit seiner vilgemelten prophecey/  
ym durch den heylgen geyst widder die verbierer der ee/ vñ speyß/  
deütlich gesagt / nit gemeyn habe. Welche sich aber dermassen  
nit entschuldigen können/ wider die/ stet/ vilgemelte deütliche Re-  
gel des heylgen geysts vest. Vnd wer darüber die yhenen/ so obge-  
melter massen/ i. Timoth. iij. vnd iij. durch den heylgen geyst vñ  
Paulū deütlich bezeugt/ das sie mit verbietung der ee vnd speyß/  
vom glawben abgetretten/ den yrrigen geystern vnd leren der teü-  
fel/ ynn gleyßnerey vnd lügenreden anhangen/ vnd Brandmal  
yn yhren gewissen haben/ macht vñ gewalt zu lassen wil/ yhren  
anmassen nach/ die götlichen schrifft auß czulegen/ das doch gar  
yn vil stücken (zum theyl oben gemelt) eyn offentliche vmbkerüg  
vnd verenderung derselben erfunden wirt/ vñ man yhne aller eü-  
sserlichen strittigen sachen halben/ vnsern glauben betreffent/ mit  
heller götlicher schrifft/ die doch darzu eyn aller gewiseste/ schnur  
vñ richtscheyt ist/ nit widderstant thun solte (wie von gots gnas-  
den yzo/ durch vil Christenlicher lerer/ mit schriften vñ predigen  
geschie) was wurde mit solcher czulassung Bessers gethan/ dann  
so man dem Turcken oder dem teüfel selbst / solchs entlich Beful-  
be/ dieweyl doch yn diesem fall zwischen dem teüfel selbst/ oder de-  
nen/

nen/die der heylig geyst/obgemeltermassen/den teuffels leren an-  
hengig bewert/Keyn vnderchiedt gemacht werden kan. Es wür-  
den auch/dadurch alle weg vnd pforten yhrer verführung zur hel-  
len/vfs weytest gereümet vnd geöffent/vnnd hetten sie allererst/  
die Brawt heym geführt/ darumb sie lang gedantz haben/ vnnd  
gantz Confirmirt vn̄ bestettigt/das sie yn yhr fürnemstes gnans-  
tes geystlich Rechtbuch das Decret/Distinct.xl.c. Si papa.offens-  
lich vnnd vnverschempt gesatz haben / So der Bapst die seelen  
heuffent zur hell füret/sol yhm nymand nichts dareyn reden ꝛc.

Vnd ob diß meyn schreyben den Schatzgeyer/vnd etliche an-  
dere seynes Bepstischen hauffen verdreüß/die mögen mit dē Apo-  
stel vnd dem heylgen geyst/der solchs deutlich sagt/cürnen. Vnd  
wer ich nitt erstlich durch deyn/als meynes Sohns offentlich yn  
druck schreyben/vn̄ darnach durch Schatzgeyers als deynes ver-  
fürers/oder czum wenigsten offentlichen sterckers ynn demselben/  
anderweyt außgangen Büchleyn widder mich/ßo hochlich darzu  
bewege vnd erfordert worden/So het ich wol gewist/das ich dy  
götlichen schrift andern/die derhalben mehr erfahrung/Begnadüg  
vnd erforderung von Got/weder ich haben/dermassen yn schrif-  
ten czu handeln/verlassen haben solte. Diweyl es aber Got also  
geschickt/nym ich es für eyn genugsame erforderung ynn diesem  
fall an. Vnd gebürt mir nit/mich menschliche forcht/von solcher  
offentlichen anzeygüg des heylgen götlichen worts/wenden oder  
schrecken czulassen/Sonder man muß Act. v. Got mehr weder  
den menschn̄ gehorsam seyn. Vnd ich wil Got mit andern Chri-  
sten anruffen vnd bitten/wie Act. iij. die Apostel theten vn̄ spre-  
chen/Herr siehe an yhr tröhen/vnd gib deynen knechten mit aller  
freydigkeit zureden deyn wort (merck abermals Herr deyn wort)  
wann Sūma sumarū/ Galath. i. Wer den menschen gefellig ist/  
der ist Christus knecht nit.

Mit dem allen will ich meyn verheysen bewerung ynn der  
Letzliche vorrede bestymbt/ dißmals/ mit hylff Gottes genugt gethan/  
verma- auch dich dadurch nit alleyn auß veterlicher / sonder auch auß  
nung. christlicher schuldiger liebe vnd trewe/vfs hochst ermant haben/  
du wellest von deyn verthumblichen yrrung / dadurch du ver-  
meynest

meynest das / das hell lautter wort gottes Bepstischen Concilia-  
schen satzungen / weychen vnd raum lassen solle / absteen. vnd der  
halben wie der heylig Apostel vnd Euangelist Johannes / yn sey-  
ner andern Epistel ym ersten capitel offentlich bevilhet / die lerer / so  
Christus leer nit bringen / nit zuhauff nemen noch grüssen / do mit  
du nit gemeynschaft mit yhren bösen wercken habest. Welche le-  
er Christi / doch alleyn auß vorgemelten beden Testamenten / eyn  
mensch dem andern bewerlich bringen / vñ eröffen kane. Vnd die  
weyl vns aber / diser heylig Johannes / die lerer / die Christus leer  
nit bringen / so ernstlich vermeyden heyst / das er auch dabey sprich-  
t / sie haben keynen got / vñ wer sie zuhauff neme oder grüße mit  
yhren bösen wercken gemeynschaft habe / Wie vil mer sollen wir  
dan prediger vnd lerer vermeyden / die dasselbig hell wort gottes /  
nit allein zu vns nit bringen / Sonder darzu auch das / mit yren  
predigen / scharfften wortten vnd wercken ( als vil ynen möglich  
ist ) verfolgen vnd verlestern. Darzu dan vilgemelte verbieter der  
ehe vñnd speys / durch den heylgen geyst / sonderlich deutlich ge-  
zeychent sind.

O lieber Sone / saume dich derhalb mit christlicher Be-  
kerung nit / die zeyt ist kurz / der tag gewies / vñ seyn stund  
vngewis. Rom. xij. vñ i. Corint. vij. zu dem auch das die  
propheceyten zeychen / so nahendt vor dem letzten gericht  
gescheen sollen / vast herzu lauffen vnd eylen / das greuß-  
lich Thier vnd wüst gewel / der wie Daniel. vij. spricht.  
wider got den höchsten redet / die heylgen gotes zerknirschet / vnd  
meynet das er mög wandeln die zeyt vñ gesatz / Auch ym yn seyn  
hand geben worden sind. der auch Daniel. viij. mechtig vñ geber-  
den vnd verstendig auff furschleg ist / des betrug yn seyner handt  
wol gerathen wirt / vñ sich wider den Fursten aller Fursten setzen  
on handt zerbrochen. vnd Daniel. 9. diser wüst greuel ym tempel  
seyn / vñnd seyn verwüstung / bis zu volendung der welt bleyben  
wirt. Auff welche prophecey / Daniel. sich Christus Math. xxiiij.  
derhalb zeuhet. vnd der Apostel. ij. Tessa. ij. einen menschen der  
sunden / kyndt der verderbung vñ widerchristen / der sich yn tem-  
pel gottes / als eyn got setzet / nennet. mit anzeygung das derselbig  
Boßhaftig vor d letzten zukunft des herrn / geoffenbart / auch i. Jo-  
e ij an. ij.

*zuweisung*  
Von zunnemung  
des letzten gericht  
vñ erkant  
nuß des wüst  
vnchristlichen  
grewels.

an. ij. vil widderchristen seyn werden / Vñ wiewol er dieser Paul  
prophecey nach / teufflicher / lügenhafftiger verführung halben /  
vnter denen die verloren werden / auch von wegen der verfol-  
gung / So got seynen glaubigen zu gut verheysen / Christ<sup>s</sup> letzten  
zukunfft seyner entlichen verdilgung halben / erwarten wirt / So  
ist er doch yetzo yn aller glaubigen hertzen vnd gewissen / dermas-  
sen erwürge / das er yhne als wenig verthumlichen schaden / als  
eyn todter hundert beyssen kan. Darumb nym zuhertzen Christus  
gnedigen warnung Matth. xxiij. da er spricht. Wer es liest der  
merck drauff ꝛc. dan es gilt nit eynen zeyelichen sonder ewigen  
schaden / vnd hüt dich das du ditz widerchristischen greuls / Kirch<sup>s</sup>  
en / nit zu eyner mutter annemest / Wie ich auß deinem schreiben /  
das du zu deyner dochter gethan hast / verstanden habe / wan sie  
ist gar ein vngetrewe harte stiefmutter / so sie yren kyndern bürstet  
schlecht sie die mit dem stiel auff den kopf / vñ würd dir got auch  
zu eynem Styeßvater machen / wie gewonlich die Stießkynder  
von den Stießmüttern clagen / vñnd thue nit alleyn die augen /  
sonder auch das hertz (welchs Got erfordert) gegen diesem / yetz  
scheyneten gnadenreychen hellen Euangelischen liecht / vmb gots  
willen auff. Vnd ruff vñ rechter warhafftiger erkantnuß wegen /  
mit ynnerlichem / teglichem / vnaußhölichem seuffzen - Got den  
hymelischen vatter durch Christum den gnadenstul / eynichen  
mitler vnd fürsprechen / der auch wie zu den Hebre. i. vñnd ix.  
darumb eyn ewigs Priesterthumb hat / vnd vns Math. xi. der  
halben selbst zu yhm künmen / vñ den vater yn seynem namen  
bitten heyst / ym geyst vnd warheit Joan. iij. an.  
Vñ laß dich Schatzgevern nit auf die heylgen als Aduocaten  
vnd Procuratores (der soldes eynnemer er eyner ist) on allen  
Bevelh lauters götlichen worts / als nötig / weysen / Vnd ob sie vns  
angerufft für vns bitten / Got bevolhen seyn lassen. Wann Got  
alleyn dienen / vnd vmb die gnad seynen heylgen gezes-  
ben dancken / Das ist Got yn seynen heylgen loben. Bisß aber bes-  
gyrig den leyblichen heylgen yn yhren notturfften zudienen / Wel-  
chen dienst Christ<sup>s</sup> Math. xv. als yhm selbst bescheen annemen /  
vñ darauff seyn end vrteyl für die selgen geben wil. Auch laß vns  
weyl wir auf erden sind / Christ<sup>s</sup> vnd seyner Apostel befelh nach /  
Math. v.

Math.

22.

Rom. 3.

Hebre. 7.

Tim. 6.

Joan. 2.

Got. vnd

nie heilgñ

Bitten / nō

sig.

Math. v. Rom. xv. ij. Corinth. i. i. Tessa. v. ij. Tessa. iij. i. Ti. Leys vnd  
mot. ij. füreinander bitten/vnnd dich mit nichte darauff wey= Blut Chri  
sen/als solt Christus seynen leys vnnd Blut/ym Brot vnnd weyn sti.  
alleyn seynen Aposteln vnd yhrem nachkümenden standt czu ny=  
essen eyngesetz vnd bevolhen haben/vnd vns alleyn ym Brot zu  
empfaben gebüren. Wann so solche offentliche / greüfliche lügen  
war were/gebüret allen andern die nit Apostel standt/durch ver=  
kündung des wort Gottes haben/solch gnedig Testament Chri  
sti/weder ym Brot noch weyn/als eyn götlich Sacrament czu emp  
faben/Dieweyl doch Christus derhalb an eynichem ort solcher  
empfabung halben / den glaubigen Stenden vnnd personen nye  
keyn vnderschied oder sonderung gemacht hat. So bezeuget der  
Apostel i. Corint. v. das solchs vnser aller gemeynschafft sey. Vnd  
am vi. darnach Repetirt er gar eben/ mit was Worten/ Christus  
dasselbig Testament eyngesetz hat (darauff die Bepstischen wid  
derwertiger weyse eyn opffer machen wollen) vnnd bevilhet der  
selben ganzen grossen Cömun czu Corinthio/vfs allerklerlichst/  
wie sie solch Sacrament ym Brot vn̄ kelch/empfaben sollen/auff  
drücklich sprechend/ er hab solchs vom herrn empfangen das er  
yhne sage. Darumb müssen hie entweder die Bepstischen odder  
der Apostel/das außewelt gefes Christi lygen. Wer wolt nun ey  
nem vorgemelten anhenger der teüfels lere/ mehr dan diesem hey  
ligen Apostel glauben? Laß dich auch dawidder/alle Bepstische  
vermeynte philosophische vrsachen (die Paulus czu Coloss. ij.  
derhalb verwürfft) nit begeben/Sonder glawb vestiglich das  
Christus/ als got vnd mensch/ vor solcher eynsatzung alle ding/  
gar vil bass gewist/ weder alle menschen biss an den yüngsten tag  
erfahren können. Vnd volg ym glawben nach/ dem heylgen Erz  
water Abrahe/ der gots Worten so eynfeltig/ on alle czweyfflung  
vnd disputyrung/ wie es czugeen würde glaubet/ Darumb yhm  
auch solcher seyn glawb/ ehe er beschnitten ward/ Rom. iij. zur  
gerechtigkeit geezelt/vn̄ nit alleyn von seynet wegen/sonder auch  
von vnsern wegen geschrieben ist. Du solt auch sonderlich/gar  
eben mercken/das meyn meynung nit ist/ das Scharzgeyers vnd  
seyner Seet vnchristliche gebet vnd verfürung/ alleyn darinnen  
ste / das sie die ehe vnnd speys als verbotten leren/Sonder das  
e iij solch

solch verbot/ yhr deutlich zeychen vnd wappenkleyd ist/ damit sie  
der heylig geyst/ durch den Apostel / als abtreter vom glawben/  
anhenger den yrrigen geystern vnd leren der teuffel/ yn gleyßnerey  
vnd lügenreden/ vnd Brantmal yn yren gewissen habent / deüt-  
licher geczeychent hat / weder eyn Herolt erkant werden kan/ der  
yn seynes Keyfers/ Königs oder Fürsten wappenkleyd/ seyne ge-  
bot vnther der trümetten/ offenlich außschreyet. Damit vns sol-  
che teuffelische verführer ye / auff das allerkündigst seyn würden.  
Wann wiewol ~~streffliche sund got vnfellig ist~~ so hat doch Chri-  
stus nymandt hertere straff getröcht/ weder den Jüdischen Bis-  
schoffen/ phariseern vñ schriffgelerten/ die nit alleyn yn sichselbst/  
wie andere gemeyne menschen sundeten/ sonder andere menschen  
durch yhre gebot vnd lere ( wie yetzo Scharzgeyer vnd seyn hauff  
auch thun ) verführten/ vnd gesagt/ das yhn die offen sündler vñ  
sünderin/ yn das Keych der hymel vorgeen werden. vnd diese vr-  
sach meldet Christus selbst/ do er Math. xxiij. denselben gesellen  
so offt das wee ewiger verthümnuß sagt/ vñ dabey spricht. Wee  
euch schriffgelerten vnd phariseer / yhr heuchler die yhr das hya-  
melreich zuschliet vor den menschen/ yhr künnet nit hyneyn/ vñ  
die hyneyn wollen/ lasset yhr nit hyneyn geen 26. Dabey gar of-  
fenlich gemerckt wirt/ das Christus solch verthümlich wee / nit  
alleyn von des wegen/ das sie yn sich alleyn sünden/ sonder darzu  
auch andere durch yhr verbot vnd lere ( als vil an yhnen ist ) nit  
yns Keych der hymel künmen lassen / dermassen trohet/ wie dann  
Scharzgeyer/ seyn Sect vñ hauff mit dem/ das sie widder offenli-  
che götliche gebot gebieten vñ leren/ auch thun. Darumb wir got  
den heylgñ geyst schuldiglich lob/ eer vñ dank yn ewigheit sagen/  
das er vns solche anhenger der teuffels leer/ vñ verthümliche ver-  
führung/ ob gemelter massen als gar deutlich vnd gnedigklich/ mit  
dem verbot der ehe vnd speyß/ durch das sonderlich gemeyn of-  
fenlich wappenkleydt des teuffels/ geczeychent/ vnd yn diesen letz-  
ten zeytten ( darynne das liecht Euangelischer warheit widder  
auffgangen ) bekant gemacht hat.

Aber der teuffel/ des lere solche verbieter der Ehe vnd speyß  
anhängen/ hat gar lang verhut/ das die Bepstischñ prediger/ gez-  
melte

T  
als sind  
offenlich sind

melte Bede Epistel. i. Timot. iij. vnd. iij. offenbar yn der gemeynd /  
weder gepredigt / gesagt oder gesungen / bis yetzo Got solch liecht  
Euanlischer warheit wider gnediglich scheynen lest / vnd wiewol  
ich keyn prediger bin / so thue ich doch derhalbñ auß vorgemelten  
vrsachen gegen dir als meynem sone (den ich yn dem selben gro-  
ßen vertümblichen yrthumb vermerckt) billich auch das meynn  
als vil mir Got gnad vorleyhet.

Schatzgeyer throhet schir ezuletzt yn synem buchlein / er wolle  
mir / dem Osiander / vnd andern mer meynes hauffens vnd Sect  
(als er vns nennet) zuwercken vñ schaffen genug geben / wir sol-  
len vns nur redlich rüsten. Nun wolan / so findet er hieryn meyn  
rüstung / vnd dismals meyn sonderlich gewaltig vnüberwintlich  
Kampffstück. Das die verbieter der ehe vñ speyß / vom glauben ab-  
treten / den yrrigen geystern vñnd leren der teuffel / yn gleyßnerey  
vnd lügenreden anhangen / vñnd Brandmall yn yhren gewissen  
haben / vnd das er eyn lerer außruffer vnd handhaber solchs ver-  
bots / vñ daruñ vom heylgen geyst durch den Apostel wie ob stet /  
fur derselben abtreter vñ teuffels lerer eynen / deutlich vnd offenz-  
lich vberzeugt ist / vnd kan er mir zuvor dieses Kampffstück mit  
derhalb ezulesigen waffen (vns dazzu von got durch seyn helles  
wort beder Testament geordnet) brechen / alsdann wil ich yhm  
das helmleyn reychen / vñnd mich derhalb yn keynen weyterem  
Kampff gegen yhm geben / thut er aber solchs zuvor nit / was ist  
mir dann not / mit eynem ~~dem~~ ich dermassen entlich vberwunden  
habe / weyter zu Kempffen? wann alsdan kan ye Schatzgeyer nit  
sagen (wie er sich yn seynem buchleyn / wider offentliche warheit  
hoch entschuldigt) das yhm yn seyner gewissen nit wissent seyn  
sol / das er eynen Buchstaben ye wider bekante christliche warheit  
hab geschrieben / vnd hoff / got laß yhn yn solche sund / yn den heyl-  
gen geyst / nymer fallen zc. Er wolt dan solchs auß seyner meyster-  
lichen hochberümpften Loyca (der ich als eyn vngelerter nit ver-  
stee) darauff entschuldigen / das er nit eynen Buchstaben / sonder  
mer dan eyn buch wider das wort gots geschrieben hat. Er spricht  
auch yn solchem seynem buchlein / yn disem fal (mit vngerümb-  
ter anziehung Christ<sup>9</sup> wort) man sol nit vrteylen. So dan Chri-  
stus vñ seyne Apostel verboten haben / offentliche vrteyl heller göt-  
licher

T mit

licher schrift/ dem menschen zu warnung anzueygen/ So haben sie allermeyst dawidder gehandelt. als seyn furet Scharzgeyer (mit seyner berümbten Loyca vñ sophisterey) die schrift. Ich weyß aber wol wie Johan. xij. Christus selbst bezeigt/ die weldt/ gots wort/ vnd die/ denen es geben ist/ gar vast hast/ vnd dieweil dan der teüffel (wie Christ<sup>us</sup> Joan. xiiij) ein furst der welt ist/ kan ich wol achten/ das vilgemelte anhenger seiner lere dawider feyne lich rauschen werden. Wo ich nun eyn philosophus were / antwortet ich yhnen/ mit yhenem philosopho / der zum Tyrannen sprach/ Er tröstet sich yhm zu widdersprechen seynes alters. Die weyl ich aber eyn Christ von Got zuseyn begere / tröste ich mich christlicher gewieser vnzweyfenlichen warheit/ darauff ich dich zuweyfen schuldig bin/ vñ das wir so eynen almechtigen getrewen gnedigen warhaftigñ got haben/ der vns vber das/ wir durch seyn gnad vberwinden mögen/ nit versucht werde lest. Vnd wenn er behalten wil ym heutigis tags/ als leycht zueyn ist/ als die drey Pynder yn dem brinnenden ofen/ vnd Daniel yn der lebengrüben. vber wene er dan czeiteliche straff verhengt/ eyn gnedige veterliche ruten zu seylger christlicher zucht ist/ vñnd billich danckbarlich (wiewol Rom. v. das fleysch dem geyst widerstrebt) angenömen wirt. Darzu ich dich auch vermanet haben wil. Vnd das ich dir diese warnung vnd vermanung nit ehe gethan / des hab ich vrsach yn der vorrede angezeygt/ hoff zu got ich hab damit noch nichts versaumbt/ sonder werde wie Math. xx. der Euangelisch hauffvater auß seyner güte vnd gnaden/ dich spaten ankümeten arbeyter yn seynen weyngartē/ den vordersten/ die die hitz des tags getragē gleych belonen. Vnd erbeit mich damit abermals/ welcher mich mit hellem wort gottes anders vnderweyfen kan (er sey wer er welle) demselben gehorsam zuseyn. vnd damit du nit gedencen möchtest / ich hett zu endung dis meyns verheysen schreybens vñ bewerung/ den schlüssel verloren/ So wil ich es auff das mal mit Repetirung/ alles meynes vorigen schreyben vnd anzeygens dabey bleyben lassen/ vñnd vns allen zu eygner warhafftiger erkantnuß vnd besserung des negsten / Got den hymelischen vater vmb gnad demütiglichen anruffen vnd bitten/ durch seynen eyn gebornen Sone/ vnsern herrn Jesum Christum Amen.

Daniel  
3. vñ 6.



Distin. 28. p totū. c. 1. 2. 2. Qui clerici  
vel vouentes. Distin. 4. c. deniqz.

Hört/hört/hört yhr herrn vberal:  
Hüt euch vor peyn vnd grosser qual.  
Wann got verbeüt czu seynem preysß:  
Die pfaffen ehe/vnd etlich speysß.

1. Timoth. 3. vnd 4.

Wy kōn wir glauben deyner sagt  
Dil anderst göelich schrifte vermag.  
Wes dich dein wappenleyd vermert:  
In dysem büchleyn ist bewert.



5

Dem Jahr unser Erlösers und Heilandes Jesu Christi  
1556, am Tage des heiligen  
Apostels Andreas das die heiligen Väter  
im ganzen zugehen durch wege ist. Gab mir  
und meinem Weibe die heilige Dreifaltigkeit  
gott hat die heiligen geist eine  
hochster beschenkt, und auch diese Jannertal  
Ladung geboren mit Namen Barbara und  
sind die zugehen und hatten dieser hochster ge-  
weist Membrer M. Elias Weidenreichs Hof-  
herr Albrecht zu Wartenberg, Frau Eva des  
Ehrendigen Herr Adam Bückwurz Polu-  
selten Predigers Ehegemaß, und Frau  
Elizabeth Alberti Ogerecht Bürgers Ehe-  
gemaß, der Trine und Altmichstige  
gott vorhin taus Eltern auch den die-  
ren die bey Leben sind sein geblieben  
sigen Tugenden.

Diese Barbara 20, 606. war zu Pfingsten am Sonntag  
Trinitatis mit Sebastianenhaus, in dem  
meister, und bei Verlobung wurde gewest  
nichthensstige Herr Martinus Schata apo-  
tecker, Jacob Schalkhauer Virge, Polissen

sac. serm.

Carmen supra Vexillum Illustrissimae Maximilianae  
Archiducis Austriae Electae Regis Poloniarum  
anno 1557.

Alte Virtus amor, chariq' iniuria Patris  
Alte Decus Austriacum, me publica comoda verum  
Fre iudent, stimulant magnorum exempla parentum  
Ibimus aut mortem, aut regnum aequum, in armis

Mag. VI 53

ULB Halle

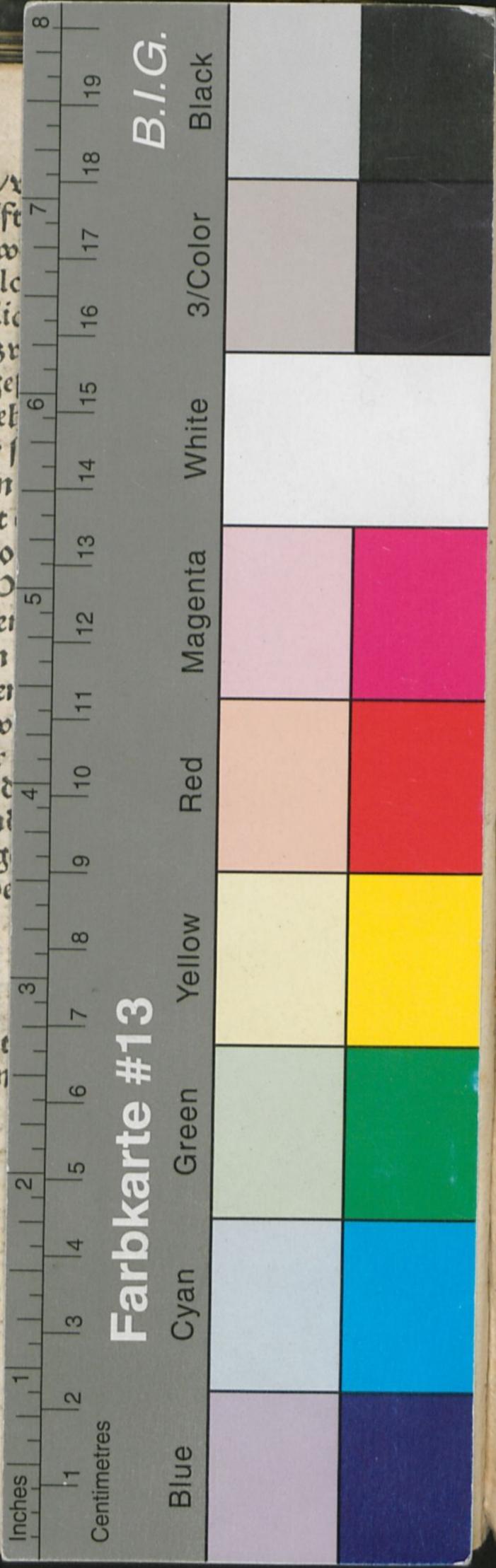
3

002 053 330



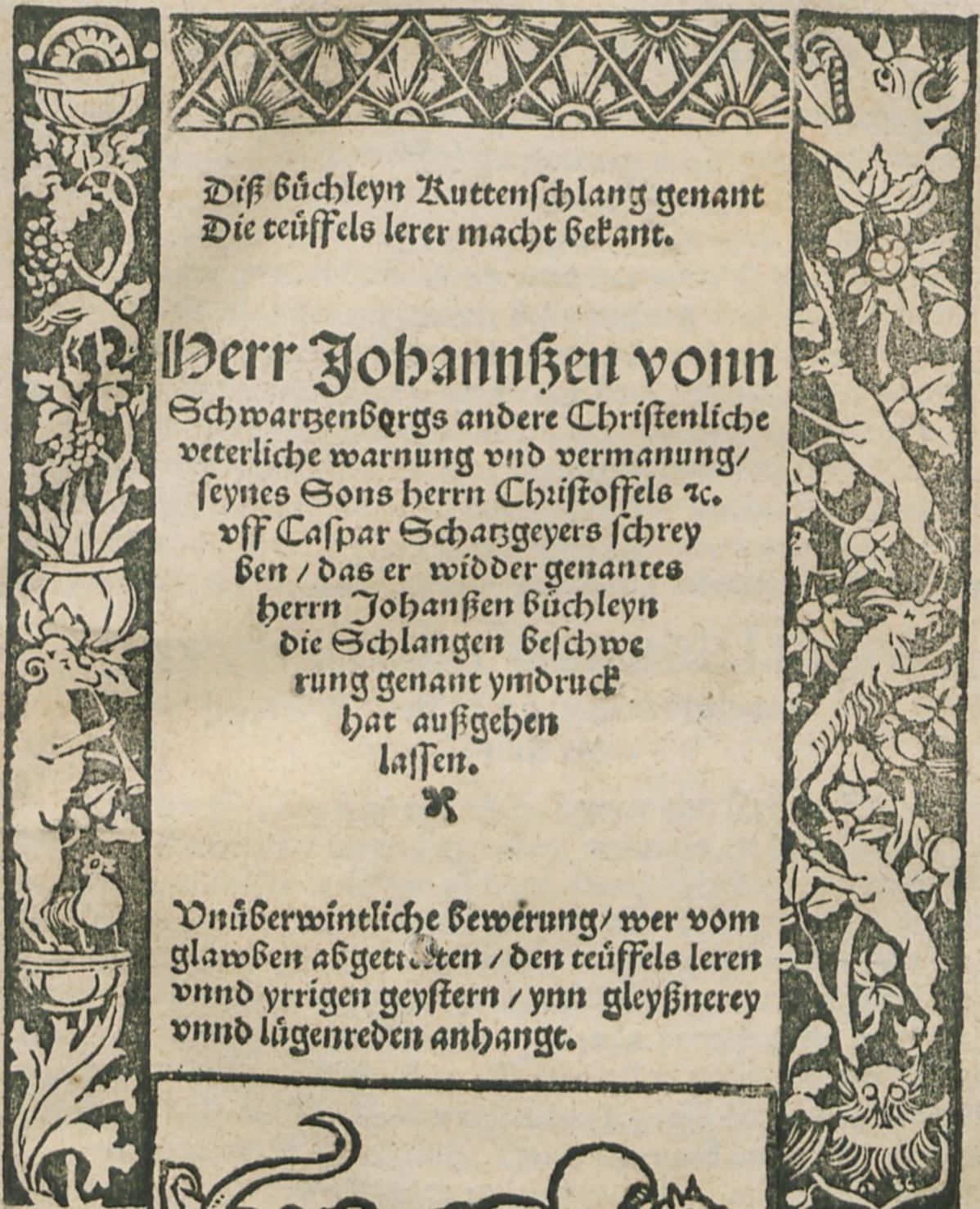
f.  
87





Ref 8

VIII



Disß büchleyn Ruttenschlang genant  
Die teuffels lerer macht bekant.

**Herr Johannßen vonn**  
Schwarzenbergs andere Christenliche  
veterliche warnung vnd vermanung/  
seynes Sons herrn Christoffels zc.  
vff Caspar Scharzgeyers schrey  
Ben / das er widder genantes  
herrn Johanssen büchleyn  
die Schlangen beschwe  
rung genant yndruck  
hat außgehen  
lassen.

Vnüberwintliche Bewerung / wer vom  
glawben abgetreten / den teuffels leren  
vnd yrrigen geystern / ynn gleyßneren  
vnd lügenreden anhangt.

